

Die Distel



BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Roth

Ausgabe Nr. 67

August 2024 bis Januar 2025

**Der AK Müllvermeidung
Der Dachs
Überkonsum
Schluchtwälder
Speisemorchel
Besuch in der Gärtnerei Altmann
Trauer um engagierte Mitglieder**

Geschäftsstelle:

Traubengasse 13

91154 Roth

Tel.: 09171 / 63886

www.roth.bund-naturschutz.de

roth@bund-naturschutz.de



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Vorstand der Kreisgruppe

1. Vorsitzende:

Dr. Beate Grüner

Lindenallee 62
91161 Hilpoltstein
beate.gruener@
bund-naturschutz.de

2. Vorsitzender:

Stefan Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129/27379
Fax 09129/27163
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Delegierte: **Hubert Christ**

Freystädter Str. 45
90584 Allersberg
09176/1854

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Kassier:

Manfred Obermeyer

Aurachweg 16
91154 Roth
Tel. 09171 / 87322

Schriftführerin:

Jutta Radle

Heinrich-Lersch-Str. 1
91154 Roth

Beisitzer/-in:

Susann Ziegler

Hörlbergstr. 38
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6692170

Martin Kohl

Birkenwäldchen 37
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6851400

Johanna Egerer

Pleinfelder Str. 29
91166 Georgensgmünd

Kassenprüfer:

Walter Rabus

Pfälzerstr. 3
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 / 3249

Leiterin der Kindergruppen- arbeit:

Anja Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 27379
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Biotopbeauftragter:

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Impressum

>>Die Distel<<

Zeitung der Kreisgruppe
Roth im Bund Naturschutz
Traubengasse 13
91154 Roth
Redaktion und Layout
Richard Radle, Beate Grüner

V.i.S.d.P.: Dr. Beate Grüner
Auflage: 3000

Öffnungszeiten
der Geschäftsstelle:

Montag 14-18 Uhr

Di.-Do. 9-13 Uhr

Tel. 09171/63886
Fax 09171/8966630

roth@bund-naturschutz.de

Spendenkonto:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Roth
Konto: 430 253 260
BLZ 764 500 00
Sparkasse Mfr.-Süd

IBAN: DE21 7645 0000 0430
2532 60

Titelfoto: BN Wendelstein

Inhalt

Vorstand, Impressum	2	Vorstandsbesuch in Büchen- bach	30
Editorial	3		
Das macht der AK Müllvermeidung	4		
Artenportrait Dachs	5	Veranstaltungskalender	
Überkonsum oder Die Zeit des Zeugs	7	Kreisgruppe	31
Rückblick auf die Parteiengespräche 2024	10	Allersberg	31
Kinderseite "Malen mit Naturfarben"	12/13	Greding	32
Ökotipp Leuchtkäfer im Garten	14	Georgensgmünd	32
Lebensraumportrait Schluchtwälder (Teil 1)	15	Heideck	32
Artenportrait Bechsteinfledermaus	18	Hilpoltstein	33
Vergleich der Lerchensporne	19	Rednitzhembach	34
Artenportrait Speisemorchel	22	Rohr	34
Besuch in der Gärtnerei Altmann	24	Roth	34
Einladung zur Jahreshauptversammlung	25	Schwanstetten	36
Nachrufe	26	Spalt	36
Biobauern (Direktvermarkter)	28	Thalmässing	36
Buchtipps	29	Wendelstein	38



Liebe Freunde im Bund Naturschutz,

vielen Menschen in Bayern und Baden-Württemberg stand in den letzten Wochen das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes bis zum Hals. Nach ergiebigen Regenfällen hieß es in weiten Teilen Land unter. Die gesättigten Böden konnten das viele Wasser nicht mehr aufnehmen, in den baulich veränderten Bächen und Flüssen floss das Wasser immer schneller, übermäßig viele und große versiegelte Flächen verhinderten das Speichern von Wasser im Boden.

Im Landkreis Roth kamen wir auch dieses Mal glücklicherweise mit einem blauen Auge davon. Der Grund dafür liegt nicht in einem besseren Hochwasserschutz, oder dass im Landkreis das Wasser besser in der Fläche gehalten werden kann. Nein, wir hatten einfach nur Glück, und die Regenfront streifte lediglich unsere Region. Aber das nächste Starkregenereignis kommt bestimmt und jeder, wirklich jeder weiß es!

Allen Verantwortlichen und inzwischen auch vielen Bürgern ist bekannt, dass sich durch den Klimawandel Starkregenereignisse gleichermaßen wie Trockenperioden häufen werden. Demnach sollten sich alle Menschen intensiv mit dem Thema „Wasser“ beschäftigen. Hierzu zählen u.a. die Bereiche Trinkwasserschutz, erhöhte Nitrat- und Pestizidwerte im Grundwasser, Wassersparen, Rückbau der baulich veränderten Fließgewässer, Hochwasserschutz, Schwammstädte, aber insbesondere auch die Reduzierung des nicht enden wollenden Flächenverbrauches.

Bei unseren diesjährigen Parteiengesprächen stand das Thema „Wasser“ im Mittelpunkt. Bei allen Parteien ist das Thema weitgehend präsent. Einige Vertreter waren durchaus sehr besorgt und mahnten an, dass viel mehr und schneller in verschiedenen Bereichen gehandelt werden müsse. Andere dagegen waren davon überzeugt, dass in den letzten Jahren schon viel passiert wäre und sie auf dem richtigen Weg seien. Oftmals aber läge das Problem an den fehlenden Flächen und an der mangelnden Bereitschaft vieler Grundstückbesitzer. Offizielle Karten und Zahlen des Wasserwirtschaftsamtes zeigen ein anderes Bild: Nahezu alle Gewässer im Landkreis befinden sich in einem schlechten ökologischen und in einem massiv baulich veränderten Zustand. Eine Verbesserung ist in den nächsten Jahren nicht in Sicht, das Gegenteil ist der Fall: Insbesondere im Hinblick auf Starkregenereignisse verschlechtert sich die Situation durch das Abholzen von Waldflächen für geplante Gewerbeflächen immens (z.B. Heideck mit mehr als 10 ha und Georgensgmünd mit weiteren 20 ha). Dabei gehören unsere Wälder zu den größten Wasserspeichern. Werden sie gerodet, fällt nicht nur der Wald als Wasserspeicher weg, sondern die versiegelten Flächen geben das Wasser noch schneller an Bäche und Flüsse ab. In Allersberg grenzt das geplante Industriegebiet an der Autobahn mit fast 20 ha unmittelbar an ein Wasserschutzgebiet. Anstatt sich für die Erweiterung der notwendigen Wasserschutzgebiete einzusetzen und somit eine gesicherte Trinkwasserversorgung zu gewährleisten, werden die Nachbarflächen versiegelt und damit das Risiko für Schmutzeintrag ins Grundwasser in Kauf genommen.

Die Dringlichkeit zum Handeln sollte hier allen Verantwortlichen bewusst sein. Inzwischen ist es nicht mehr fünf vor zwölf, sondern bereits fünf nach zwölf, was den Klimawandel betrifft mit all seinen Auswirkungen auf uns Menschen sowie unsere Natur jetzt und zukünftig!

Eure Beate Grüner



AK Müllvermeidung

VERMEIDEN WEITERGEBEN TAUSCHEN WIEDER VERWENDEN STATT

EX UND HOPP

Seit 2017 setzt sich der Arbeitskreis Müllvermeidung mit der Abfallproblematik auseinander. Wir versuchen, ein Bewusstsein zu schaffen für die negativen Folgen unserer Konsumgewohnheiten und wollen dem gedankenlosen „Ex und Hopp – Lebensstil“ entgegenwirken, der riesige Abfallberge verursacht, von denen nur ein geringer Teil wieder verwertet werden kann.



In der „Speisekammer“ in Roth werden Lebensmittel vor dem Wegwerfen gerettet. Hier finden Obst und Gemüse aus dem Garten, aber auch Fehlkäufe oder ungeliebte Geschenke Abnehmer. Andrea Schindler hält Ordnung im Schrank und sortiert aus, was nicht angeboten werden darf (Alkohol, Selbstgemachtes, überschrittenes

MHD, angebrochene Packungen...).



Einmal im Halbjahr veranstalten wir eine **Kleidertauschbörse** im Zeughausüberl in Roth. Frau und Mann geben gut erhaltene Kleidung, die nicht mehr passt oder gefällt, ab und kleiden sich dann umsonst „neu“ ein. Bei Kaffee und Kuchen wird gestöbert und anprobiert. Vor dem Spiegel ist die Freude über so manches schicke Teil dann mindestens so groß wie in der teuren Boutique.



Im **Advent** zeigten wir in einem **Workshop**, wie man Geschenke

mit vermeintlichem Müll Geschenke ohne Plastik und Folie verpacken kann – z. B. mit Zeitungspapier, Packpapier, Kalenderblättern. Herausgekommen sind individuelle Kunstwerke, wie sie mit Geschenkpapier und Schleife nicht möglich sind. **Gebastelt wird auch 2024 wieder: Im Zeughausüberl am 6.12. von 15 bis 18 Uhr. Einfach vorbeikommen und mitmachen!**

Beim Energie- und Zukunftstag des Landkreises sowie beim Umwelttag der Stadt Roth waren wir mit einem Infostand zum Thema „**Mikroplastik**“ vertreten. Dieses findet sich leider fast überall, sogar im Ackerboden oder oftmals in handelsüblicher Gartenerde. So entdeckten Kinder beim „Forscherblick“ durchs Mikroskop neben Asseln, Würmern und etlichem Kleinstgetier auch viele Mikroplastikteilchen.

Schließlich starteten wir gerade eine erfolversprechende Kooperation mit dem Referat Abfallwirtschaft im Landratsamt. Obwohl wir alle wissen, dass wir auf vielerlei Grenzen stoßen, hoffen wir, gemeinsam mehr Bewusstsein für die Müllproblematik zu schaffen und vielleicht einige Menschen zu der einen oder anderen Verhaltensänderung bewegen zu können.

Text: Jutta Radle

Fotos: Jutta Radle, Andrea Schindler



Artenportrait Marder (Mustelidae)

Der Dachs (Meles meles)

Text: Martin Kohl

Fotos: Marcus Bosch

Liebe Mitglieder des BN und Leser der Distel im Kreis Roth.

In den nächsten Heften möchte ich Ihnen die Familie der Marderartigen (Mustelidae) vorstellen.

Sie ähneln sich in Körperbau, Farbe und Verhalten. Die meisten Marderartigen sind reine Fleischfresser und gewandte Jäger. Ihr Körper ist lang und geschwungen und die Beine sind relativ kurz. Die Männchen sind meist größer als die Weibchen.

Manche Arten sind leicht zu verwechseln, z.B. Steinmarder und Baummarder oder Hermelin und Mauswiesel. Andere wiederum sind gute Schwimmer wie Otter

und Nerz.

Beginnen möchte ich mit dem Dachs (Meles meles).

Obwohl es in Mitteleuropa fast überall Dachse gibt, trifft man nur selten auf sie, da sie nacht- und dämmerungsaktiv sind. Sie leben in selbst gegrabenen Bauen, die sehr verzweigt sind und mehrere Stockwerke und Ausgänge umfassen.

Der Dachs besitzt kräftige Vorderpfoten mit scharfen Krallen. Er ist im Gegensatz zu seinen Verwandten ein Allesfresser, der sich dem Angebot des Jahres anpasst. Die Nahrung besteht aus Würmern,

Mäusen, Beeren, Früchten, Wurzeln, etc.

Dachse leben in Waldgebieten mit lockeren Böden, wo sie leicht Baue graben können. Sie lieben Unterholz und naturnahe Wälder mit viel Totholz und morscher Rinde, aus der sie Käfer, Larven und Schnecken holen.

Feinde hat der Dachs kaum: Sein Hauptfeind ist der Mensch, der seinen Lebensraum (Wald, Weiden, Felder, Wiesen) immer mehr einschränkt.

Die Färbung des Fells ist grau, unten dunkler als oben, der Kopf schwarzweiß gestreift mit weißen Ohrspitzen.

Bäume mit rauer Rinde in der Nähe seines Baus nutzt der Dachs, um seine Krallen zu reinigen und zu schärfen.

Dachse markieren einander, um sich am Geruch wiederzuerkennen und ob man zur selben Gruppe gehört.

Farnkräuter und trockenes Laub werden als Nistmaterial in den Bau getragen.

In seinem Revier benutzt der Dachs immer dieselben Pfade. Schwarze und weiße Haare an Weidezäunen weisen darauf hin.

Dachse leben in einer Wohngemeinschaft:

Eine Dachs-WG kann bis zu 15 Tiere umfassen. Das sind in der Regel einige Männchen und Weibchen und 1-2 Würfe Jungtiere.

Merkmale

Maße und Gewicht:

Körperlänge: 60-85 cm
Schwanzlänge: 15-20 cm
Gewicht: 9-12 kg

Nahrung:

Allesfresser; ein Beutegreifer, der viele Pflanzen verzehrt

Fortpflanzung:

Paarungszeit: März-Juli
7-8 Monate Tragzeit (Entwicklung der Embryos in nur wenigen Wochen)
1 Wurf im Jahr
2-4 Junge pro Wurf

Besonderheiten:

kein echter Winterschläfer
Alter: bis ca. 15 Jahre



Die Baue liegen oft an bewaldeten Hängen oder unter überhängenden Felsen.

Diese Burgen haben oft bis zu 40 Aus- und Eingänge. Innen besteht ein Netzwerk aus Röhren und Kammern, die bis zu fünf Meter tief sein können.

Die Paarungszeit liegt im Sommer. Sieben bis acht Monate danach

kommen im Februar und März die Jungen zur Welt. Die eigentliche Entwicklung dauert nur acht Wochen, da Dachse eine Keimruhe einlegen, d. h. die befruchteten Eier entwickeln sich erst ab Dezember weiter. Die kleinen Dachse kommen in einer ausgepolsterten Aufzucht-kammer zur Welt. Die Neugeborenen sind 10-12 cm groß und dünn behaart. Sie öffnen erst mit fünf Wochen ihre Augen. Mit 12 Wochen werden sie entwöhnt. Im Herbst legen sich Dachse eine dicke Fettschicht zu, von der sie in der etwa zweimonatigen Winter-ruhe zehren. Sie schlafen dann die meiste Zeit im Bau und verlassen ihn nur selten um Losung abzusetzen. Deshalb findet man in der Nähe eines Dachsbauers auch meistens einen mehrere Quadratmeter großen Kot- und Losungsplatz.

Um den schon gefährdeten Bestand der Dachse zu erhalten, sind naturnahe Wälder und der Umbau unserer Forst- und Landwirtschaft von immenser Wichtigkeit.

Tun wir alles, um unsere Tier- und Pflanzenwelt so bunt zu erhalten?!



Jahreszeiten-Wanderungen am Waizenhofer Espan mit der BN-Kreisgruppe

Herbst

**Samstag
21. Sept.
14 Uhr**

**Treffpunkt
Auf dem Espan nördlich von
Waizenhofen
Dauer ca. 3 Std.**

Winter

**Samstag
18. Januar
13 Uhr**

**Treffpunkt
Auf dem Espan nördlich von
Waizenhofen
Dauer ca. 3 Std.**





AK Müllvermeidung

Überkonsum oder Die Zeit des Zeugs

Text: Andrea Schindler

Grafik und Fotos: Andrea Schindler

In etlichen Medien taucht die Zahl 10.000 auf – 10.000 Dinge soll jeder Deutsche im Durchschnitt besitzen. Diese Zahl lässt sich weder belegen noch kann ein Urheber gefunden werden. Allerdings sagt sie eines deutlich aus: Die meisten von uns haben zu viel, viel zu viel!

Manche Dinge sind faszinierend, sprechen uns an, wecken Erinnerungen und sind uns im Lauf der Zeit lieb geworden. Man sammelt schöne Stücke und freut sich an ihnen.

Genauso gibt es viele Dinge, die man zum Leben braucht: Kleidung und Möbel, Nahrung und Kosmetikartikel, genauso wie Spielzeug für die Kinder, Schulausstattung für Schüler und vieles mehr. Diese Sachen sind notwendig, gut und nützlich. Ohne sie würden wir alt aussehen.

Aber darum geht es gar nicht. Es geht um unser „modernes“ Konsumverhalten, es geht um die vielen Dinge, die wir weder brauchen noch lange schätzen und trotzdem kaufen. Es geht um Wegwerfartikel für den schnellen Kick, Saisonartikel und Billigware mit fragwürdiger Herkunft und teils giftigen Inhaltsstoffen.

Früher wurden Dinge weiter vererbt, man übernahm Mutters Küchengeräte oder Vaters Werkzeug. Die Sachen wurden gepflegt und bei Bedarf repariert. Neues war

teuer, man schätzte und nützte also Vorhandenes. Müll gab es wenig. Heute geht man Shoppen – und das oft!

Warum sind wir nicht mehr zufrieden, wenn alles Nötige für den täglichen Bedarf, Hobbies oder sonstige Aktivitäten schon vorhanden ist. Warum nehmen wir den fünfzigsten Kugelschreiber vom Infostand mit oder kaufen das dreißigste T-Shirt, obwohl der Schrank zu Hause gut gefüllt ist?

Sind wir immer noch Jäger und Sammler?

Es scheint fast so.

Angebote wie z.B. „Kauf drei – Zahle zwei“ ködern den Kunden. Eigentlich möchte man nur ein neues Teil, bringt dann aber drei mit nach Hause und gibt dabei wesentlich mehr Geld aus als ursprünglich geplant. Trotzdem ist man stolz auf den vermeintlich gelungenen Einkauf, ein Schnäppchen eben! Die Folgen unseres Überkonsums, eines Konsums der das Ökosystem der Erde überlastet und Umweltzerstörung verursacht, sind uns in so einer Situation nicht bewusst oder werden bei Seite geschoben.

Dabei braucht jedes neue Ding für seine Herstellung Rohstoffe, Energie und Arbeitskraft. Rohstoffe müssen gefördert werden, Trans-

porte über weite Strecken sind notwendig. Teils werden ganze Landstriche für den Abbau von Roh- und fossilen Kraftstoffen umgewälzt und dabei zerstört. Für die Herstellung von Baumwolle für Kleidung sind große Mengen an Wasser, Dünger und andere Chemikalien notwendig. Es wird teils mit giftigen Farben gearbeitet, die Mensch und Natur stark schädigen.

Greenpeace stellt dazu folgendes fest:

„Ihren Preis hat billige Kleidung am anderen Ende der Welt: In den überwiegend asiatischen Produktionsländern ist die rasant wachsende Textilindustrie zum zweitgrößten Wasserverbraucher und Wasserverschmutzer geworden. Rund 7000 Liter Wasser verbraucht die Produktion einer einzigen Jeans. 3500 krebserregende, hormonell wirksame oder anderweitig giftig Chemikalien setzt die Textilindustrie ein, um Rohmaterialien zu bunt bedruckter Kleidung zu verarbeiten. Viele dieser Chemikalien findet man nicht nur im Umfeld der Fabriken, sondern inzwischen rund um den Globus – in der Küstenluft von Südafrika, der Leber von Eisbären und in der Muttermilch.“

Ähnlich besorgniserregend stellt sich oft die Produktion von Elektrogeräten, Spielwaren und vielen anderen Konsumgütern dar.

Umso schlimmer ist es, dass viele Dinge gar nicht genutzt werden, sie landen direkt im Müll.

Schaut man sich die Produktion von Lebensmitteln an, stellt man fest, dass vieles davon gar nicht verzehrt wird. Ein Drittel aller produzierten Nahrungsmittel landet im Müll, 18 Millionen Tonnen werden allein in Deutschland pro Jahr entsorgt.

Ein geringer Teil bleibt gleich auf dem Acker liegen, dann entstehen bei Transport und Handel (oft vermeidbare) Lebensmittelabfälle. Aber der Hauptverursacher von Lebensmittelverschwendung sind wir Verbraucher – private Haushalte sorgen für den Großteil des Nahrungsmittelabfalls von etwa 59 %.

Unsere Lebensweise, unser Konsum verbunden mit unendlicher Verschwendung und Müllproduktion schädigt unsere Erde massiv. Wir hier in Deutschland verbrauchen aktuell Rohstoffe, Energie und sonstige Ressourcen von drei Erden. Wir leben auf Kosten von Menschen in anderen Ländern und Erdteilen, der Natur und unserer Mitbewesen, den Tieren, und vor allem auf Kosten unserer Nachkommen.

Eindrücklich zeigt das der immer früher im Jahr stattfindende Erdüberlastungstag:

„Wir Menschen leben nicht nachhaltig. Der Earth Overshoot Day am 28. Juli markiert das Datum, an dem die Menschheit alle biologischen Ressourcen verbraucht hat, die die Erde im Laufe eines Jahres regeneriert, so Berechnungen des Global Footprint Network. Es muss mehr für Klima- und Ressourcenschutz getan werden. Hierzu können neben der Politik auch Verbraucher*innen beitragen.“ (Umweltbundesamt 2022)

Deutschland erreichte dieses Datum schon am 2. Mai 2024, also rund drei Monate früher als die gesamte Erde. Seit dem Jahr 1970, hier fand der deutsche Erdüberlastungstag am 29. Dezember statt, rückt dieses Datum unaufhaltsam nach vorne, seit 1970 leben wir also auf Kosten anderer.

Es gilt also was zu ändern. Es gibt genügend Ideen und Möglichkeiten, um unseren Lebensstil nachhaltiger zu gestalten!

Man muss ja nicht gleich zum Minimalisten werden. Etwas weniger, etwas überlegter und etwas gezielter konsumieren wäre schon ein guter Weg!

Und vielleicht etwas bescheidener!

Eine Orientierung bietet hier die Konsumpyramide (rechts im Bild)

Oder wie Dr. Maja Göpel, Politikökonomin und Mitglied im Club of Rome, empfiehlt: „Wir kümmern uns um die vier Fs:

Es kann gelingen, Einkaufsentscheidungen anzupassen, also gerade im Bereich, den wir bei den Scientists for Future die vier Fs genannt haben: Fliegen, Fleisch, Fummel und Finanzen. Das sind alles Bereiche, die sehr wichtig sind, weil wir hier Wenden brauchen.“

In vielen Städten und Gemeinden engagieren sich zudem Menschen in Repair Cafés und Kleidertauschparties oder retten Lebensmittel vor dem Müll.

Geräte können repariert und damit länger genutzt werden. Man kann den Kleiderschrank neu bestücken ohne neue Ware kaufen zu müssen. Durch Lebensmittelretter werden noch gute und genießbare Waren an die Frau und den Mann gebracht. So verringert man Ressourcenverbrauch und reduziert die Müllberge.

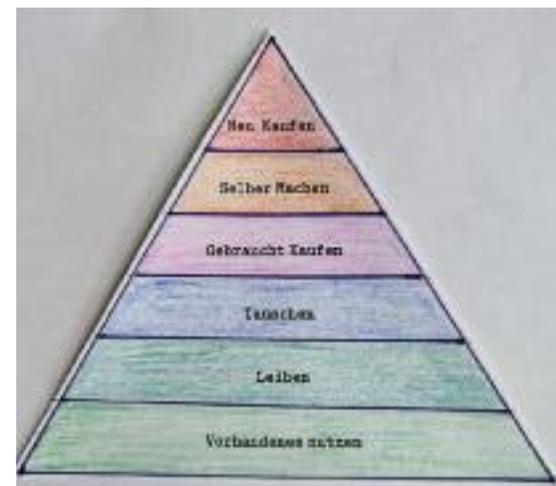
Diese Aktionen machen Spaß, man

kommt ganz selbstverständlich mit den verschiedensten Menschen ins Gespräch und lernt Neues kennen!

Auch wir vom Bund Naturschutz sind aktiv geworden: Der Bund Naturschutz Roth veranstaltet seit Jahren regelmäßig Reparaturcafés, zweimal im Jahr findet ein Kleidertausch statt und die „Speisekammer“, unser Lebensmittel-Retten-Schrank, steht im Wendehammer der Richthofenstraße.

Termine und Infos hierzu sind auf der Homepage des BN Roth nachzulesen.

(<https://roth.bund-naturschutz.de/>)



Eine Anmerkung zum Schluss:

Leider ist ein nicht unerheblicher Teil unserer Gesellschaft von Armut betroffen.

Unser Wohlstand ist sehr ungleich verteilt. Manche Menschen haben Probleme, ihre täglichen Bedürfnisse erfüllen zu können. Diese Leute haben kaum Anteil an der fortschreitenden Zerstörung unserer Erde. So beschreibt eine Oxfam Studie die Klimabilanz von massivem Überkonsum:

„2019 verursachte das Konsumverhalten des reichsten Prozents (77 Millionen Menschen) der Weltbevölkerung 16 Prozent der

weltweiten Emissionen.

- Das sind mehr als doppelt so viel wie das Konsumverhalten der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung und mehr als die Emissionen des gesamten Straßenverkehrs in der Welt.

- Die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung waren 2019 für rund die Hälfte der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Zu diesen zehn Prozent gehören rund 53 Prozent der Deutschen.

- Das reichste Prozent in Deutschland war 2019 für durchschnittlich 83,3 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf und Jahr verantwortlich – mehr als fünfzehnmal so viel wie ein Mensch aus der ärmeren Hälfte der Deutschen (5,4 Tonnen CO₂ pro Kopf und Jahr).“

Auch wenn die Wissenschaft sagt, dass unser heutiges Konsumverhalten wirklich auf das „Jäger und

Sammlergen“ unserer Vorfahren zurückzuführen ist, müssen wir unser Verhalten ändern.

Steinzeitleute waren gezwungen, alles mitzunehmen, das Wild zu jagen, wenn es möglich war. Man wusste nicht, wann sich die nächste Chance auf einen vollen Teller bot. Dieses Problem haben wir nicht mehr, glücklicherweise.

Wir können jederzeit einkaufen und es ist eigentlich genug für alle da.

Wenn wir unsere Erde also wieder auf Kurs bringen wollen, wenn wir möglichst das 1,5 Grad Ziel des Pariser Abkommens einhalten wollen, müssen wir handeln.

Denn unsere Erde leidet, sie ist krank, sie hat Homo Sapiens.

Quellen:

https://www.greenpeace.de/sites/default/files/publications/20151123_greenpeace_modekonsum_flyer.pdf

<https://www.wwf.de/themenprojekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/lebensmittelverschwendung>

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/erdueberlastungstag-ressourcen-fuer-2022-verbraucht>

<https://www.tagesschau.de/wissen/klima/maja-goepel-interview-100.html>

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klima-oxfam-reiche-konsum-luxus-100.html>



Natur Geschenke

Die **Natur** beschenkt uns reich mit Farben, Düften, Eindrücken und Erlebnissen. – Wie Sie der Natur ein Geschenk machen können, erfahren Sie in der BN-Broschüre:

„Ein Geschenk für die Natur“.

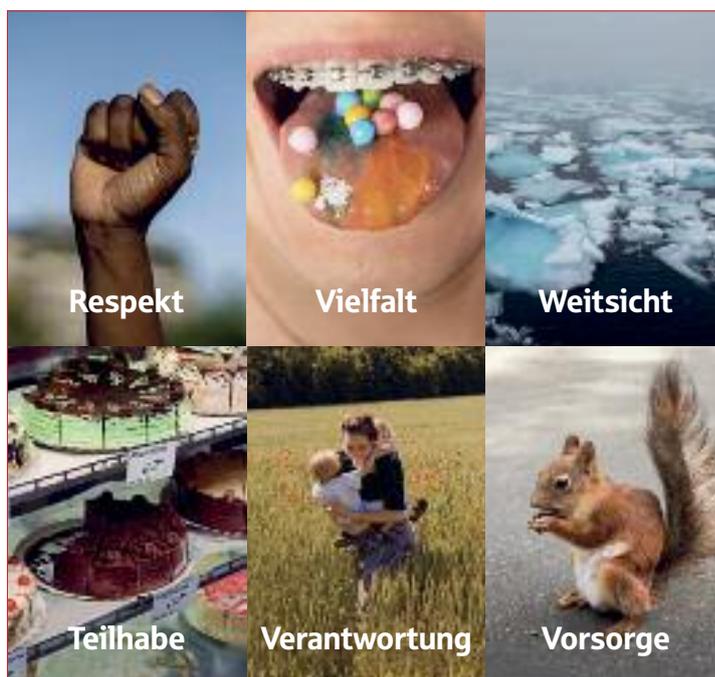
Jetzt kostenlos anfordern!

Claudia Ciecior
0941/2972034
claudia.ciecior@bund-naturschutz.de

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Dr.-Johann-Maier-Str. 4
93049 Regensburg

Die Natur als Erbe

Bund Naturschutz in Bayern e.V.



Respekt **Vielfalt** **Weitsicht**

Teilhabe **Verantwortung** **Vorsorge**

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.
Mehr auf spkmfrs.de

 **Sparkasse Mittelfranken-Süd**



AK Politik

Parteiengespräche 2024

Eine Zusammenfassung der Gespräche mit CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Freie Wähler

Text: Richard Radle

Fotos: oben links SPD, unten rechts CSU

„Wasser – Trinkwasser und Wasser in der Landschaft“ war das Thema der diesjährigen Runde der Parteiengespräche, bei der BN-Vorsitzende Beate Grüner wieder zahlreiche Lokal-, Landes- und Bundespolitiker begrüßen konnte.

Zum Thema: Durch den Klimawandel gibt es einerseits längere Trockenperioden mit Dürren, andererseits aber auch Starkregen mit Überflutungen. Informationen der Wasserwirtschaftsämter zeigen, dass unsere Flüsse und Bäche in keinem guten Zustand sind, sowohl was Ökologie als auch die Gewässerstruktur angeht. Das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie, dass alle Gewässer bis 2027 in einem guten Zustand sein sollen, wird nicht erreicht. Die Grundwasserneubildung war seit über 20 Jahren dauerhaft unterdurchschnittlich. Das gab es seit Beginn der Erhebungen, 1950, noch nie. Das Grundwasser ist außerdem mit Nitrat und Pestiziden belastet, zum Teil deutlich.

In chronologischer Reihenfolge:

Bündnis 90/Die Grünen stellten fest, dass für die Gemeinden Anreize fehlen, die Gewässer zu renaturieren, für die sie zuständig sind. Über viele Jahre gab es Fehlentwicklungen. Neben der Landesregierung, die sie hier in der Pflicht sehen, ist nach Ansicht der Grünen

auch mehr öffentlicher Druck notwendig. Um die Grundwasserneubildung wieder in ausreichendem Maß zu ermöglichen, muss der Flächenverbrauch gestoppt und müssen Flächen entsiegelt werden. So kann man die Speicherfähigkeit des Bodens wieder erhöhen. Dort, wo gebaut wird, ist eine wassersensible Planung wichtig – Stichwort Schwammstadt. Für einen besseren Trinkwasserschutz sehen die Grünen vor allem die Staatsregierung in der Pflicht. Trinkwasserschutzgebiete müssen erweitert werden: Diese Gebiete sind in Bayern viel kleiner als in den anderen Bundesländern: Hier sind nur sieben Prozent der Landesfläche geschützt, in Baden-Württemberg dagegen 27 Prozent und in Hessen 38 Prozent.

Die **Freien Wähler** beklagen die stockende Umsetzung der schon vorhandenen Gewässerentwicklungspläne, weil die Grundstücke

nicht zu bekommen sind. Das Wasser fließt bei Starkregen auch wegen der Begradigung der Gräben in der Flur und der Drainagen zu schnell ab. Nach Aussagen der Freien Wähler werden nahezu in jeder Gemeinde Bachläufe renaturiert und verbessert, Gewässerstreifen außerhalb der Ortschaften würden gekauft, soweit möglich. Bei der Belastung der Gewässer mit Nitrat und Pestiziden sind die Freien Wähler der Meinung, dass die Landwirtschaft in bestimmten Bereichen, wie bei der Trinkwasserversorgung, zurückstehen muss. Wenn Landwirte aber korrekt wirtschaften und durch die Einschränkung der Düngergabe auf Erträge verzichten müssen, dann muss das von der Gesellschaft ausgeglichen werden.

Für die **CSU** ist die Versickerung von Regenwasser ein wichtiger Baustein zur Grundwasserneubildung. Die Verbesserung der Ge-



wässerstruktur auf Gemeindeebene schätzt die CSU gerade für kleinere Gemeinden schwieriger ein, weil dort die Ressourcen, das heißt das Personal, fehlen. Eine Renaturierung wird an vielen bayerischen Gewässern mit Blick auf die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) angestrebt, darf jedoch nicht die grundlastfähige Wasserkraft gefährden. Auch Gewässerstrandstreifen sind wichtig – ihre Breite darf aber nicht ausufern, so die CSU. Eine Zusammenlegung von kommunalen Kläranlagen ist mehr als sinnvoll, da große Kläranlagen über eine weitaus höhere Reinigungsleistung verfügen als kleine, wie es früher der Fall war. Ein Musterbeispiel ist hierfür die Kooperation der Kommunen Kammerstein, Büchenbach, Allersberg und Roth.

Die SPD will in Sachen „Wasser in der Fläche halten“ voran gehen. In neuen Baugebieten in Roth soll zum Beispiel der Grundsatz gelten: Kein Tropfen Regen verlässt das Grundstück. Die Belastung der Fließgewässer mit Schadstoffen liegt zum Teil an den Kleinkläranlagen in abgelegenen Ortsteilen, aber auch an der zunehmenden Einleitung von problematischen Stoffen wie Medikamenten. Pünktuell sind auch sogenannte „Ewigkeitschemikalien“ ein Problem. Nach Ansicht der SPD muss die Trinkwasserversorgung unbedingt in öffentlicher Hand bleiben. Wichtig ist auch die nationale Wasserstrategie der Bundesregierung mit dem Ziel, Wasser besser in der Fläche zu halten, um auf diese Weise Dürren zu verhindern oder zumindest abzumildern.

Für den **BUND Naturschutz** ist klar, dass das Thema „Wasser“ unbedingt mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden muss. Viele Bürgerinnen und Bür-

ger wissen nicht, wie teuer die Wasser- und Abwasserversorgung sei, und was man auch als Verbraucherin und Verbraucher tun könne. Auch ist dem Normalbürger nicht bekannt, in welchem schlechtem Zustand unsere Gewässer sind. Hier fehlen Transpa-

renz und öffentliche Information von den zuständigen Stellen. Der Gewässerzustand muss verbessert und Trinkwasserschutzgebiete müssen ausgeweitet werden. Der Flächenverbrauch muss gestoppt und die Versiegelung bei neuen Projekten vermieden werden.

Filmvorführung zum World Cleanup Day 2024 Plastic Fantastic

Mi, 25. September 2024

20 Uhr, Eintritt frei

KULTURFABRIK Roth

AK Müllvermeidung und Ortsgruppe Roth
in Kooperation mit der Kulturfabrik Roth und dem
Verein Energiebündel Roth-Schwabach e.V.

Bruckschlögl



Bauunternehmen · Fertigteilwerk
Schlüsselfertige Massivhäuser

Weinsfeld A6 · 91161 Hilpoltstein
☎ 0 91 79 / 96 66 - 0 · www.bruckschloegl.de

EMW 2000

Die bessere Art zu bauen.

EMW 2000 GmbH
Weinsfeld A6
91161 Hilpoltstein

Tel. 09179/9666-50
www.emw2000.de

Unsere Leistungen:

- | L-Steine
- | Regenzysternen
- | Massivwände
- | Sonderbauteile
- | Fahrsilos

Malen mit Farben aus der Natur

Hallo,

Wir wollen euch heute zeigen, wie man Farben aus Pflanzen herstellen kann, doch **Vorsicht**:

Nicht alles was aus der Natur kommt ist auch essbar oder genießbar. Manche Pflanzen oder Beeren, die tolle Farben ergeben, sind auch giftig 🚫!

Je nach Jahreszeit liefert uns die Natur verschiedene Blüten, Pflanzen und Beeren zur Herstellung von unterschiedlichen Farben:

Rote Beete (Wurzel, Blätter)
 Klatschmohn (Blütenblätter) 🚫!
 Brombeeren, Johannisbeeren,
 Himbeeren
 Sauerkirschen
 Waldmeister (Wurzel)

Mähdchenauge (Blüten)
 Löwenzahn (Blüten)
 Zwiebel (trockene Schalen)
 Schöllkraut (ganze Pflanze) 🚫!
 Sonnenblume (Blütenblätter)
 Salbei (Blätter)
 Ringelblume

Walnuss (äußere Fruchtschale)
 Eiche (Rinde)
 Eibe (Holz, Rinde, Nadeln) 🚫!
 Schwarz-Erle (Rinde, Fruchtzapfen)
 Kastanie (Rinde)



Schopftintling (Pilz) → Sporenflüssigkeit (frühere Schreibtinte)

Brennnessel (ganze Pflanze)
 Kreuzdorn (reife Beeren)
 Schwarzer Nachtschatten
 (Blätter) 🚫!
 Liguster (unreife Beeren) 🚫!
 Spinat

Rittersporn (Blüten) 🚫!
 Schwarzer Holunder (reife
 Beeren) 🚫!
 Blaukraut



Herstellung am Beispiel Löwenzahn:

1. Blüten sammeln



2. Im Mörser zerquetschen



3. Durch ein Sieb drücken



Erhalt verschiedener Farben, die unverdünnt

– am besten auf Aquarellpapier –
 wunderschön zur Geltung kommen!



Rätselseite:

Ordne Farbe, Name und Bild der Pflanzen richtig zu:



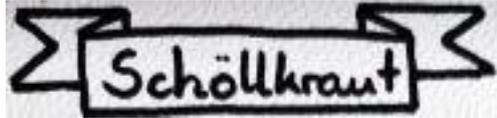
1



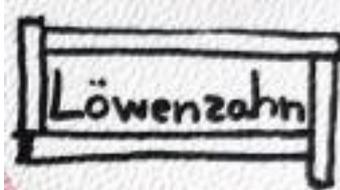
2



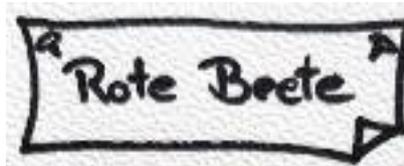
3



A



B



C



I



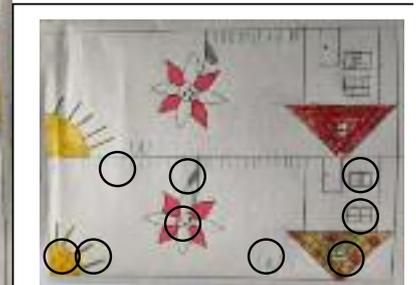
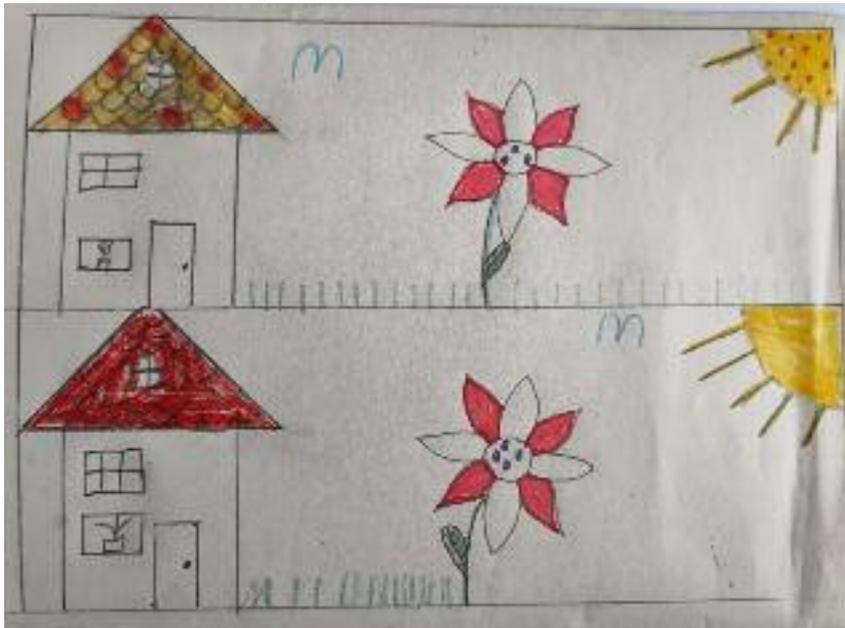
II



III

Lösung: 1 - C - II; 2 - A - III; 3 - B - I

Suchbild – Finde die 9 Fehler!



Lösung:

gestaltet von der
Umwelt AG der



Mittelschule
Hilpoltstein



Eva Leikam



Foto: Quit007 CC BY-SA 3.0

Gut für die Umwelt

Öko-Tipp: Der Garten – ein Lebens- raum für Leuchtkäfer

Text: Lisa Polster

Was wäre eine laue Sommernacht ohne Glühwürmchen? Bereits jedes Kind kennt sie, doch kaum jemand weiß viel über sie oder darüber, was man tun kann, damit sie sich auch in unseren Gärten wohlfühlen.

Glühwürmchen, genauer gesagt Leuchtkäfer, findet man, abgesehen von der Antarktis, auf allen Kontinenten. Zur Paarungszeit zwischen Juni und August leuchten sie an warmen und windstillen Sommerabenden ab Einbruch der Dunkelheit bis Mitternacht. Man findet sie vor allem an Waldrändern, Wiesen und Büschen, oft auch in der Nähe von Gewässern.

In Deutschland gibt es drei Arten: den Kleinen Leuchtkäfer, den Großen Leuchtkäfer und den Kurzflügel-Leuchtkäfer. Bei allen Arten sind nur die Männchen flugfähig und, abgesehen vom Kleinen Leuchtkäfer, bei dem auch das Männchen leuchtet, leuchten nur die Weibchen. Das bedeutet, dass es sich bei fliegenden und leuchtenden Kleinen Leuchtkäfern immer um Männchen handelt. Das Leuchten entsteht durch eine komplexe biochemische Reaktion. Dabei sind die Tiere mit einem Wirkungsgrad von 95 % wahre Wunder, was die Effizienz angeht.

Doch leider ergeht es ihnen nicht besser als vielen anderen Insekten:

Sie gelten in Deutschland inzwischen als gefährdet. Also warum nicht versuchen den eigenen Garten ein bisschen attraktiver für die Leuchtkäfer zu gestalten?

Das Leben der Leuchtkäfer beginnt mit der Eiablage. Dabei legen die Weibchen ca. 100 Eier ab. Bevorzugt werden dabei gut geschützte Standorte. Diese schafft man, indem man den Garten nicht zu sehr „aufräumt“. Haufen aus Ästen und Zweigen schaffen gute Bedingungen. Nach dem Schlüpfen verbringen die Leuchtkäfer ganze zwei bis drei Jahre ihres Daseins im Larvenstadium. Während dieser Zeit, sind sie sogar fleißige Helfer im Garten. Denn ihre Hauptspeise sind Schnecken aller Art, die sie zuerst mit einem Giftbiss töten und dann in ihr Versteck ziehen. Dort verpeisen sie ihre viel größeren Opfer oft binnen eines Tages. Daher sollte Schneckenkorn ein absolutes Tabu sein, da es den Käferlarven ihre Hauptnahrungsquelle entzieht.

Sobald sie genügend gefressen haben, ziehen sie sich zur Verpuppung zurück. Die voll entwickelten Leuchtkäfer nehmen dann keine Nahrung mehr zu sich. Ihr einziges Ziel ist jetzt die Paarung. Dazu suchen die leuchtenden Weibchen einen möglichst hohen Standort aus, um Männchen anzu-

locken. Das kann ein hoher Gras-halm sein oder eine Trocken-mauer. Es hilft ihnen also, möglichst viele verschiedene Strukturen im Garten zu schaffen und das Gras in der Zeit von Juni bis August nicht zu mähen. Wenn doch gemäht wird, ist es besser, dies mit einer Sense zu tun, um den Käfern nicht zu schaden und dabei nie alles gleichzeitig zu sen-sen.

Durch das Leuchten können die Männchen die Weibchen gut finden und lassen sich dann auf sie fallen. Hell beleuchtete Gärten werden daher zur Paarung gemie-den, zudem irritieren künstliche Lichtquellen die Männchen. Des-wegen ist es ratsam die Gartenbe-leuchtung auf ein Mindestmaß zu beschränken oder ganz darauf zu verzichten.

Nach der Paarung legt das Weib-chen die Eier ab und stirbt. Auch das Männchen stirbt kurze Zeit nach der Paarung. Der Kreislauf des zauberhaften Leuchtens be-ginnt von vorne.



Lebensraumportait

„Schluchtwälder“ = Hangschuttwälder (Hangmischwälder) Teil 1

Text: Karl-Heinz Donth

Fotos: Erich Hochreuther, Karl-Heinz Donth
und Peter Nörr

Allgemeines

Die oben genannten Begriffe bezeichnen Wälder steiler Hänge, zu denen nicht nur enge tiefe Schluchten gehören, sondern auch Geländeklingen und Uferterrassen tief eingeschnittener Bäche und Flüsse (Tobel).

Vielfach zeichnen sich die Mischwälder dadurch aus, dass im oberen Teil die oberste Bodenschicht instabil ist und deshalb sehr leicht erodiert. Verantwortlich dafür sind sowohl Regengüsse, wie auch Frost- und Wurzelsprengung. Das abgetragene Material aus Feinerde und/oder Gestein kommt am



Hangfuß zur Ruhe und kann dort mächtige, lockere Bodenschichten ausbilden. Im Oberteil des Hangs finden Pflanzen somit nur sehr flachgründige Böden oder sogar nur nacktes Felsgestein vor. Zusätzlich zu diesen erschweren Bodenbedingungen müssen die auftretenden Pflanzenarten den fortwährenden Bodenabtrag im

Oberhang ertragen können.

Im unteren Teil sammelt sich das abgetragene Material an. Aus diesem Grund müssen insbesondere die langlebigen Baumarten die immer wieder auftretende Überschüttung im Unterhang aushalten. Die Stockausschlagfähigkeit der Bäume ist damit hier überlebenswichtig.

Hangschuttwälder sind Schluchtwälder im engeren Sinn. Sie beziehen sich auf den Hangfuß, der im Überschüttungsbereich liegt. Nicht dazu gehören die höher liegenden Felsen der Schluchten, die meist baumfrei sind. In diesem Bereich existieren vor allem die Felsritzengesellschaften.

Wichtige Einflussfaktoren für die Lebensbedingungen in diesen Wäldern stellen Exposition, Böden und Wasserhaushalt dar: Südexponierte Schluchtwälder sind wärmer und meist auch trockener als nord-, westexponierte und oft auch ostexponierte. In diesen schattigeren und kühleren Wäldern tritt eine höhere Luft- und meist auch eine größere Bodenfeuchte auf. Die Böden sind fast immer basenreich.

Das durch die Erosion abgehende Bodenmaterial und die zersetzte Laubstreu sorgen für einen ständigen Nachschub an Mineralstoffen. Deshalb sind die Böden im Unterhang sehr fruchtbar, insbesondere, wenn sie zusätzlich gut wasserversorgt sind. Die gesamte Vegetation



Hangfuß (Foto: Hochreuther)

zeichnet sich durch üppiges Wachstum aus. Allerdings setzt der Laubaustrieb dem Unterwuchs an Sträuchern, Gräser und Kräutern starke Grenzen. Nur schatten-ertragende Arten, wie viele Farne, können dann noch wachsen. Deshalb findet man in manchen Schluchtwäldern häufig Frühlingsblüher, die die Zeit vor dem Laubaustrieb für ihr Wachstum nutzen. In dieser Zeit ähnelt die Bodenvegetation oft der von Auwäldern, insbesondere der von Hartholzauwäldern.

Schluchtwaldtypen

Aufgrund der verschiedenen Einflussfaktoren lassen sich verschiedene Typen von Schluchtwäldern unterscheiden:

- schattiger Hirschkungen-Schluchtwald auf kalkreichen

Blockhalden der Mittelgebirge, in dem sehr hohe Luftfeuchtigkeit vorherrscht.

- stark beschatteter und luftfeuchter Mondviolen-Schluchtwald auf Silikatblockhalden der Mittelgebirge mit vielen Säurezeigern.
- niederschlagsreicher Waldgeißbart-Schluchtwald in schluchtartigen Fluss- und Bachtälern des Alpenvorlandes.
- Lerchensporn-Schluchtwald auf tiefgründigen, meist feinerdereichen Unterhängen des kalkreichen Juras oder Muschelkalks.
- der Bingelkraut-Schluchtwald an eher lufttrockenen, aber kühlen und noch bewegten Hängen des Juratraufs.
- der südexponierte und bodenwarme Lindenmischwald auf und über Kalkschutthängen.

Situation im Landkreis Roth

Im Landkreis Roth treten nicht alle genannten Schluchtwaldtypen auf. Am häufigsten findet man den Bingelkraut-Schluchtwald im oberen Teil des Unterhangs der nord-, west- oder ostexponierten Jurahänge. Im unteren Teil des Unterhangs tritt an luftfeuchteren Stellen der Lerchensporn-Schluchtwald auf. In den Burgsandstein- und Rhätschluchten findet man eine verarmte Version des Mondviolen-Schluchtwaldes. Relativ selten kommen südexponierte Lindenmischwälder im Jura und an Zeugenbergen vor.

Schluchtwälder vorwiegend nordexponierter Hänge

Typische Baumarten aller Schluchtwälder nordexponierter Hänge sind Esche (*Fraxinus excelsior*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*). Die Esche zeichnet sich als Pionierbaum dadurch aus, dass sie offene Böden bevorzugt besiedelt. Zudem kann sie sich be-



Esche

wegende Hänge befestigen, da sie als Intensivwurzler ein erstaunlich weitreichendes und dichtes Wurzelwerk ausbildet, das auch in tiefe Bodenbereiche vordringen kann.

Kennzeichnend für diese Baumart sind die schwarzen gegenständigen Knospen im Winter und die, wie bei der Eberesche, gefiederten Blätter im Sommer.



Blühender Bergahorn

Der Bergahorn, der bevorzugt lockere, oft steinige aber tiefgründige Leimböden in kühler luftfeuchter Lage besiedelt, ist ebenfalls ein Tiefwurzler. Die Keimung seiner Samen wird gefördert vom humosen Mullboden, der sich durch den Abbau des leicht zersetzbaren Laubes bildet.

Im Bereich der sich noch bewegenden Böden findet man häufig die Bergulme (*Ulmus glabra*) an den schattigen Steilhängen, oft über Steinschutt. Auch sie ist in der

Lage, als Tiefwurzler den Boden zu befestigen.

Ulmen kann man leicht an dem unsymmetrischen Blattgrund erkennen. Der vordere Teil des Blatts ist bei der Bergulme meist dreispitzig, die Unterseite behaart. Ulmen blühen bereits im Februar, oft sogar schon im Januar.



Bergulme mit Früchten

Alle drei Baumarten zeichnen sich dadurch aus, dass sie Übersättigung durch Erosion des Oberhangs ertragen. Zusätzlich verkraften sie auch schwere Verletzungen durch abgehendes Geröll, da sie über ein ausgeprägtes Stockaustriebsvermögen verfügen.

Lerchensporn-Schluchtwald (*Fraxinus-Aceretum corydalidetosum*)



Der Lerchensporn-Schluchtwald zeichnet sich durch seine Vielfalt an Frühlingsgeophyten aus.

Er wächst insbesondere an kalkhaltigen Unterhängen, die sich kaum noch bewegen und gut wasserversorgt sind. Dies ist bei uns im Bereich des Opalinustons im

unteren Hangbereich des Juratraufs der Fall, selten auch im Quellbereich des Ornathentons. Beispiele für diese Vorkommen sind der Heinrichsgraben oder die Quellaustritte oberhalb von Thalmässing mit ihren Bärlauchbeständen.



Frühlingsgeophyten blühen sehr zeitig im Jahr, meist im März, spätestens im April. In der Regel beenden sie ihre Vegetationszeit bereits kurz nach dem Laubaustrieb Mitte bis Ende Mai. Dieses Verhalten ist nur möglich, weil die Pflanzen unterirdische Überwinterungsorgane haben, in denen sie Nährstoffe über den Winter speichern, von denen sie im zeitigen Frühjahr leben.



Lungenkraut Foto: Peter Nörr

Typische Vertreter der Frühlingsgeophyten in den Lerchensporn-Eschen-Ahornwäldern sind Hohler und Mittlerer Lerchensporn (*Corydalis cava* und *C. intermedia*) mit Wurzelknollen, Märzenbecher (*Leucojum vernalis*) und Bärlauch (*Allium ursinum*) mit Speicherzwiebeln als Überwinterungsorgan. Lungenkraut (*Pulmonaria*



Haselwurz

officinalis), Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*), Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Haselwurz (*Asarum europaeum*) und Fingerzahnwurz (*Dentaria digitata*) haben Speicherwurzeln. Die genannten Frühblüher benötigen den durch die Humusbildung sehr lockeren Mullboden. Vielfach durchwurzeln sie die Humusschicht als Flachwurzler. Bodenverdichtung vertragen sie überhaupt nicht.



Stärkeren Schatten ertragen das Christophskraut (*Actaea spicata*) und die Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicata*), die deshalb auch erst im Mai blühen.

An Sträuchern findet man den, stickstoffliebenden Schwarzen Holunder (*Sambucus nigra*), die Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) und den wurzelausläufer-

treibenden Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea*). Außerdem gedeiht natürlich der schattentragende Jungwuchs der typischen Schluchtwaldbaumarten.

Quellen

Bräu, Bolz, Kolbeck, Nummer, Voith, Wolf: Tagfalter in Bayern, Stuttgart 2013, S. 218-220 u. S. 393-397

Dietz, Helversen, Nill: Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, Stuttgart 2007, S. 247-251 u. S. 337-341

Härdt, Ewald, Hölzel: Wälder des Tieflandes und der Mittelgebirge, Stuttgart 2008, S. 175-178
Oberdorfer, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, Stuttgart 1979

Mertz, P.: Pflanzenwelt Mitteleuropas und der Alpen, Hamburg 2002, S. 92-99

wikipedia.org/wiki/Schluchtwald aufgerufen am 17. 04. 2024

lubw.baden-wuerttemberg.de/9180-schlucht-u.hangmischwälder aufgerufen am 21. 04. 2024



Christophskraut Foto: Peter Nörr





Artenportrait *Myotis bechsteini*

Bechsteinfledermaus

Text: Martin Kohl

Foto: Wolfgang Willner

Viele mitteleuropäische Fledermausarten sind bis Ostasien verbreitet. Die Bechsteinfledermaus ist aber fast vollkommen auf Europa beschränkt. Nur im Norden fehlt sie. Überall ist sie sehr selten. Ihr Lebensraum sind Laubwälder, Parklandschaften und Obstgärten. Dort quartiert sie sich in Baumhöhlen ein. Sie wurde aber auch schon in Vogel- und Fledermauskästen gefunden.

Die Bechsteinfledermaus lebt wenig gesellig. Zur Wurfzeit im Juni bilden die Weibchen kleine Wochenstuben. Sie wechseln häufig das Quartier, wobei die Jungen mitgenommen werden.

Als Winterquartier bevorzugt die Bechsteinfledermaus Felshöhlen, in denen sie einzeln, frei hängend schläft. Der Jagdausflug beginnt verhältnismäßig spät, ist nicht schnell und findet in geringer Höhe statt (unterhalb von 5 m). Hauptbeutetiere sind kleine Nachtschmetterlinge und andere Insekten, die im Flug oder von Blättern gefangen werden.

Maße und Gewicht:

Körperlänge: 45-53 mm

Flügelspanweite: 280 mm

Gewicht: acht bis zwölf Gramm

Nahrung: kleine Fluginsekten, besonders Nachtschmetterlinge

Fortpflanzung:

Paarungszeit im Herbst oder Frühling

sechs bis acht Wochen Tragzeit:
ein Wurf pro Jahr

ein Junges pro Wurf

Besonderheiten: Sie ist eine sehr seltene Art.

Die Bechsteinfledermaus hat nach Grauen- und Braunenlangohr mit 25 mm die längsten Ohren. Nach vorn gelegt überragen sie die spitze Schnauze um ein gutes Stück. Die Ohrränder stoßen an der Basis nicht zusammen. Im Ruhen hängen die Ohren nach vorne und werden nicht unter die Flügel gefaltet.

die kleine
markthalle



Regionalmarkt & Naturkostladen

Aktuelle Infos 



- ♥ abwechslungsreiche Käsetheke
- ♥ unverpacktes Obst & Gemüse aus biologischem Anbau
- ♥ Trockensortiment in Mehrweg-Pfandgläsern
- ♥ Vollwertbackwaren ohne Weizen
- ♥ Fleisch vom regionalen Biobauern
- ♥ ...und viele weitere Lebensmittel aus biologischem Anbau

Bahnhofstr. 11, 91180 Heideck | www.die-kleine-markthalle.de



Vergleich

Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*) - Fester Lerchensporn (*Corydalis solida*)

Text: Karl-Heinz Donth

Fotos: Erich Hochreuther, Peter Nörr

Merkmale	Hohler Lerchensporn	Fester Lerchensporn
Unterirdische Organe:	kugelige, walnussgroße Knolle, innen hohl Speicher- und Überwinterungsorgan 	kugelige, haselnussgroße Knolle, innen ausgefüllt mit relativ festem Speichergewebe Überwinterungsorgan 
Überirdische Organe:		
Größe	15 - 30 cm	10 - 20 cm
Stängel	aufrecht, unverzweigt, ohne Niederblatt	aufrecht, unverzweigt, mit grund- ständigem bleichem Niederblatt 
Laubblätter	zwei Laubblätter, langer Blattstiel, doppelt dreiteilige Blattspreite	zwei bis drei Laubblätter, langer Blattstiel, doppelt dreiteilige Blattspreite
Blütentraube	10 - 20 Blüten	5 - 20 Blüten

Tragblätter der Blüten	<p>oval - eiförmig</p> 	<p>fingerförmig eingeschnitten („Finger-Lerchensporn“)</p> 
<p>Kronblätter: Blütenlänge Blütenfarbe Blütenbau</p>	<p>20 – 30 mm purpurn – trübviolett oder weiß zwei äußere Kronblätter bilden Ober- und Unterlippe, zwei kleinere seitlich stehend bilden den Kapuze am Ende hakenförmig nach oben gebogen, nektarhaltig</p> 	<p>5 – 25 mm purpurn – violett oder weiß wie beim Hohlen Lerchensporn</p> <p>am Ende gerade oder kaum gebogen, nektarhaltig</p> 
Fortpflanzung:		
Bestäubung	Schmetterlinge, langrüsselige Hummeln	Bienen oder Hummeln
Frucht	blassgrüne, schotenförmige Kapsel, 2 – 2,5 cm lang	blassgrüne, schotenförmige Kapsel, 1 – 2,5 cm lang
Samen	kugelförmig, glänzend schwarz mit großem, weißlichem, eiweißhaltigem Elaiosom	kugelförmig, kaum glänzend, dunkelbraun, mit Elaiosom
Ökologie:		
Vergesellschaftung	kraut- und geophytenreiche Buchen- und Schluchtwälder, auch Auwälder, Hecken und Streuobstwiesen	krautreiche Laubmischwälder, Auwälder meist an großen Flüssen, Parkanlagen, Hecken, feuchte Wiesen

Bodeneigenschaften	frische bis feuchte, mineralstoff- und basenreiche, vor allem kalkhaltige, lockere, humose, tiefgründige Lehm Böden Mull-, Mineralstoff- und Lehmzeiger	frische, mineralstoff- und basenreiche, kalkarme, lockere, humose, sandige Lehm Böden Mull- und Mineralstoffzeiger
Verbreitung	mitteleuropäische Pflanze, im Osten bis zur Krim reichend, atlantische Gebiete im Westen meidend, in Deutschland in Kalkgebieten verbreitet	europäische Pflanze mit weitergehender Verbreitung im Westen, Süden und Osten, in Deutschland in Silikatgebieten auftretend
Bestand	große Herden meist in Wäldern mineralstoffreicher und kalkhaltiger Gebiete, nicht gefährdet	größere Bestände meist in Wäldern mineralstoffreicher, aber kalkarmer Gebiete, deutlich seltener, nicht gefährdet, aber schonungsbedürftig
Bedrohung	Gefährdung durch Tritt oder Reifendruck, zB. durch Harvestereinsatz und dadurch verursachte Bodenverfestigung	Gefährdung durch Bodenverfestigung, verursacht durch Tritt oder Reifendruck



Anmerkungen

Elaiosom: Eiweißhaltiges Samenanhängsel, das von den Ameisen gefressen wird.

Die Tiere vertragen den Samen in Richtung ihres Baus und tragen dadurch zur Verbreitung der Pflanze bei.

Vergleicht man die beiden Lerchenspornarten, stellt man auffällige Ähnlichkeiten in folgenden Bereichen fest: morphologischer Bau, Fortpflanzungsmechanismus,

Blühphase und Teilbereiche der Ökologie. Der wesentlichste Unterschied liegt im Bereich der Bodenansprüche: Die eine Art benötigt Kalkboden, die andere wächst auf sandigem Boden.

Es erscheint naheliegend, dass beide Arten nahe verwandt sind, also auf die gleiche Ahnenart zurückgehen. Vermutlich liegt eine geographische Isolation vor: Das Areal der Ahnenart wurde getrennt (z.B. durch einen Gletschervor-

stoß). Die durch diesen Vorgang entstandenen Teilpopulationen unterlagen in ihrem jeweiligen Areal unterschiedlichen Bodenbedingungen und passten sich langsam daran an. Dabei entwickelten sich die heute beobachtbaren Merkmale.

Die Existenz einer Hybridart (*Corydalis intermedia*) zwischen den beiden stützt diese Sichtweise.

Quellen

Oberdorfer, Erich: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, Stuttgart 1979, S. 414 – 415

Jäger, Schubert, Werner: Werner Rothmaler Exkursionsflora Band 3, Berlin 1988 S. 62

Sebald, Seybold, Philippi: Die Farn und Blütenpflanzen Baden-Württembergs Band 1, Stuttgart 1993, S.331 – 336

[wikipedia.org/wiki/Hohler Lerchensporn](https://wikipedia.org/wiki/Hohler_Lerchensporn) aufgerufen am 10.04.2024

wikipedia.org/wiki/Finger-Lerchensporn aufgerufen am 14.04.2024



Foto: Peer Nörr

Artenportrait *Morchella esculenta*

Speisemorchel = Rundmorchel

Text: *Karl-Heinz Donth*

Fotos: *Peter Nörr, Karl-Heinz Donth*

Morchel, Becherlinge, Trüffel und viele Schimmelpilzarten gehören zu den Schlauchpilzen (Ascomycota), der zweiten großen Gruppe von Pilzen neben den Ständerpilzen mit den bekannten Röhren- und Lamellenpilzen.

Einen wesentlichen Unterschied zwischen den Gruppen stellt die Sporenbildung dar: Bei den Ascomyceten werden die Sporen meistens in röhrenförmigen Schlauchzellen (Asci) gebildet, die sich mit jeweils acht Sporen auf der Oberseite der Fruchtkörper befinden. Bei den Ständerpilzen entstehen jeweils vier Sporen in den Ständerzellen auf der Unterseite des Hutes.

1. Bau des Fruchtkörpers

- Fruchtkörper gegliedert in Hut und Stiel, bis 12 cm hoch und bis 8 cm breit
- Hut rundlich bis eiförmig, manchmal auch stumpfkegelig, bis 10cm hoch, cremefarben bis braun
- Hutoberfläche wabenartig aber unregelmäßig gegliedert, die Gruben gerundet und durch Rippen getrennt
- Grubengrund faltig, enthält Sporengewebe (Asci), Rippen gleichfarben, aber steril
- Hut innen hohl, Innenfläche rau bis körnig
- Hut am herabgebogenen Rand mit dem Stiel verwachsen



- Stiel bis 9 cm hoch und bis 5 cm dick, an der Basis oft knollig, weiß bis blassgelb gefärbt, hohl, kleierartig bis körnig bestreut
- Fleisch des Fruchtkörpers brüchig, angenehm riechend und schmeckend (aber roh unverträglich)
- Sporen weiß.

2. Entwicklung

Die Sporen keimen und wachsen zu männlichen oder weiblichen Pilzfäden (Hyphen) und Pilzgeflechten (Mycelien), die einen dichten graufarbenen kleinen Schwamm mit hellen Rippen bilden. Ein dichter Knoten von ineinander verschlungenen Pilzfäden entsteht bei passenden Feuchtigkeits- und Nährstoffbedingungen an manchen Stellen des Mycels. Bei weiterem Wachstum wird zunächst ein becherförmiges Stadium gebildet, das aus dem Boden tritt und sich zum gestielten Fruchtkörper entwickelt. An der Hutoberfläche legen sich männliche und weibliche Hyphen aneinander und bilden eine Plasma- brücke, durch die der männliche



Kern in die weibliche Hyphe einer schlauchförmigen Zelle gelangt. Dort verschmelzen der weibliche und der männliche Zellkern zunächst. Anschließend werden durch die Reduktionsteilungen jeweils acht Sporen in jeder Schlauchzelle gebildet. Die Schlauchzellen befinden sich in den Gruben des Hutes. Bei passenden Bedingungen werden die Sporen ausgestoßen.

3. Ökologie



- in vielen Lebensräumen zu finden: Laubwälder, speziell Au- und Schluchtwälder, Parkanlagen, Waldränder, Gebüsch, Obstgärten, Gärten, Holzlagerplätze, Rindenmulchflächen
- oft unter Laubbäumen (häufig Esche, Ulmen) oder Obstbäumen, auffallend oft an der Stammbasis sterbender Laubbäume (ohne diese zu parasitieren)
- auf humusreichen, aber ungedüngten, feuchten, kalkhaltigen, basischen Böden, selten auf humusreichen, sandigen Böden
- Bodenfolgerzersetzer, d.h. lebt vom Abbau toter, organischer Substanz (z.B. Abbau von Laub, Totholz oder Rinde)
- häufiges Vorkommen unter bestimmten Laubbaumarten deutet auch auf eine symbioseähnliche Beziehung hin
- Fruchtkörper erscheinen oft in Gruppen auf dem Boden.



4. Verwendung

- hervorragender und äußerst beliebter Speisepilz
- Anbau in sog. Pilzbeeten möglich auf kalkreichem, feuchtem Boden
- Verwendung in Naturheilkunde, Traditioneller Chinesischer Medizin und Traditioneller Japanischer Medizin bei Verdauungsstörungen
- enthält Antioxidantien, die das Immunsystem nachweislich stärken und wirkt vorbeugend gegen die Bildung mancher Tumore
- Feststoffvergärung von Lebensmitteln: Speisemorchelzusatz fördert die Stärkezersetzung und dient zur Verbesserung des Nährwerts von Maismehl.

5. Verwechslung und Unverträglichkeiten

- relativ leicht verwechselbar mit anderen Morchelarten (M. angusticeps u. M. crassipes), die aber ebenfalls essbar sind (und von einigen Autoren M. esculenta zugeordnet werden)
- problematisch: Verwechslung mit Frühlings(gift)lorchel, deren Hut aber unregelmäßig lappige, an Hirnwindungen erinnernde Struk-

turen zeigt, außerdem eine dunklere Färbung besitzt und keinen durchgängigen Hohlraum wie die Speisemorchel

- unzureichend gegart kann der Genuss der Speisemorchel zu Magen-Darmproblemen führen
- einzelne Personen vertragen den Pilzgenuss nicht. Folgen sind Zittern, Schwindel, Trunkenheitsgefühl, Gleichgewichtsprobleme, Bewegungsstörungen.

Giftlorchel
Foto: Peter Nörr



Quellen

Michael, Hennig, Kreisel: Handbuch für Pilzfreunde 1, Stuttgart 1983, S. 380 u. 393

Nilsson, Persson, Mossberg: Praktische Pilzkunde Band 1, Stuttgart 1978, S. 10 – 12 und S. 38

wikipedia.org/wiki/Speise-Morchel aufgerufen am 15.05.2024

123pilzsuche.de/data/details/Speisemorchel aufgerufen am 16.05.2024



**Ortsgruppe Roth -
AK Gärten in der Klimakrise**

Ein Besuch bei Fachleuten - In der Gärtnerei Altmann in Hilpoltstein

Text und Fotos: Andrea Schindler

Am 4. April 2024 durften wir, die Mitglieder des Arbeitskreises „Gärten in Zeiten der Klimakrise“, die Gärtnerei Altmann besuchen. Bei einem Rundgang durch die Gewächshäuser erfuhren wir von Herrn Markus Altmann viel Neues und Interessantes. So erfordern neue klimatische Bedingungen und Lieferprobleme durch den Ukrainekrieg neue Ansätze, teilweise verändertes Arbeiten sowie eine Anpassung des Sortiments der Gärtnerei.

Die Gewächshäuser werden nun nach den Wintermonaten etwas später aufgeheizt und Jungpflanzen vermehrt zugekauft, um Energie zu sparen. Schon seit einigen Jahren setzt die Gärtnerei Altmann zudem vermehrt auf regionale Pflanzen, hier vor allem auf Wildpflanzen für naturnahe Anpflanzungen in Gärten und Friedhöfen. Eine Beteiligung an dem Projekt „Tausend Gärten – Tausend Arten“, gefördert unter anderem durch das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz, ist so nur logisch. Auch kann sich der Betrieb als Regionalgärtnerei bezeichnen, da viele der angebotenen Pflanzen in der Umgebung gezogen werden.

Mit dem Einsatz von torffreier Erde wurde ein weiteres interessantes Thema angesprochen. Leider kann die Gärtnerei Altmann

nicht völlig auf Torf verzichten. Die Entwicklung der Pflanzen war bei einem Versuch mit torffreier Erde nicht befriedigend. Allerdings wird nur soviel an Torf eingesetzt wie unbedingt nötig. Vermutlich, so Herr Altmann, ist das heutige Saatgut durch entsprechende Züchtung an torfhaltige Erde angepasst worden.

Ebenso kam der doch beachtliche Einsatz von Einwegplastik-Blumentöpfen zur Sprache. Meist können diese nicht weiter verwendet werden und nur wenige Lieferanten nehmen ihre Blumentöpfe wieder zurück. Da gerade schwarzes Plastik, bedingt durch die Infrarot-Technologie der Sortieranlagen, nicht erkannt und damit nicht recycelt werden kann, fallen hier große Mengen an unverwertbarem Kunststoffmüll an.

Aber auch hier macht man sich im Betrieb Altmann Gedanken und versucht, die Plastikmüllberge zu minimieren und Lösungen zu finden.

Ein weiterer Punkt war der Einsatz von effektiven Mikroorganismen zur Bodenverbesserung, Pflanzenstärkung und Schädlingsminimierung. Inzwischen ist dies gängige Praxis und bewährte sich. Eine gute biologische Lösung, die auch Düngergaben verringern kann.

Beeindruckend war für uns auch die Vielfalt der angebotenen Pflanzen, von duftenden Kräutern und bienenfreundlichen Wildstauden bis hin zu der typischen Balkonbepflanzung war alles vorhanden. Für jeden Garten- und Balkonfreund war das Richtige dabei.

Nach dem Besuch der Gärtnerei konnten wir uns noch im Unverpacktladen „Blumig Unverpackt“ umsehen, ein liebevoll eingerichtetes Lebensmittelgeschäft mit vielen Grundnahrungsmitteln und Delikatessen, wenn möglich aus regionalem Anbau sowie Kosmetikprodukten und nachhaltigen Gebrauchsgegenständen.



Die Anlieferung der Lebensmittel erfolgt entweder in Papiersäcken oder Mehrwegcontainern, so dass schon hier möglichst wenig Müll entsteht. Mehrweggläser eignen sich nicht nur für Joghurt, sie können auch für andere Lebensmittel wie z.B. Gewürze oder Pulverprodukte eingesetzt werden. So wird auf einfache Art Einwegglas vermieden.

Statt flüssiger Kosmetikprodukte in Plastikflaschen werden Seifen, Shampoo etc. als feste Produkte mit den verschiedensten Düften für jeden Anspruch angeboten. Auch hier sind regionale Hersteller aus dem Landkreis zu finden.

Im Anschluss an unseren Rundgang durch die Gärtnerei und den Unverpacktladen konnten die meisten von uns nicht widerstehen und es wurde kräftig eingekauft. Nicht wenige Pflanzen machten



Im Unverpacktladen "Blumig unverpackt"

sich mit ihren neuen Besitzern dann auf den Weg zurück nach Roth.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Markus Altmann und seinem Team für den herzlichen Empfang, die vielen Informationen

und Tipps.

Es war bestimmt nicht unser letzter Besuch in der Gärtnerei Altmann und bei „Blumig Unverpackt“.

Einladung an alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung der BN-Kreisgruppe Roth

am Freitag, dem 18. Oktober 2024,
im Gasthaus Rathmann,
Laffenau 6, 91177 Heideck

18 Uhr Satzungsgemäßer Teil nur für Mitglieder

- Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Dr. Beate Grüner
- Tätigkeitsbericht des Vorstandes mit Aussprache und Entlastung

19 Uhr Öffentlicher Teil

- Begrüßung der Ehrengäste durch die 1. Vorsitzende Dr. Beate Grüner
- Grußworte der Ehrengäste
- Vortrag "Breitwasser statt Hochwasser – ökologischer Hochwasserschutz"
- Ehrungen und Verleihung des Umweltpreises „Der Distelfink“

Nachrufe

Helmuth Kinninger,
geb. 14. Mai.1942,
gest. 16. Februar 2024



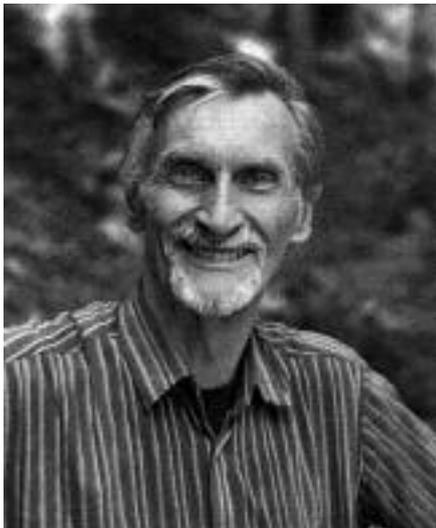
Aus Erzählungen von Helmuth wissen wir, dass er sich seit seiner frühesten Kindheit mit der Natur eng verbunden fühlte.

In der BN- Ortsgruppe Allersberg war er noch trotz schwerer körperlicher Gebrechen und Schmerzen auf eigenen Wunsch hin bis zuletzt bei der Biotoppflege mit im Einsatz. Besonders engagierte er sich für die Neuanlage und die Renaturierung von Biotopflächen rund um Allersberg. Durch seine guten Kontakte mit zuständigen Behörden konnte er für den praktischen Naturschutz seiner Heimatgemeinde große Erfolge aufweisen. Sein Ziel war es und bleibt somit auch unser Ziel, einen Biotopverbund mit einer Feuchtfläche von ca. 7.000 qm nach und nach zu schaffen. Auf dem Wege dorthin kamen wir durch sein Schaffen schon ein gutes Stück voran.

In geselliger Runde trug er oft mit seinen Musikbeiträgen mit Mundharmonika oder Gitarre zu einer lockeren, geselligen Stimmung bei. Bei seinen humorvollen Erzählungen hatte er stets „die Lacher“ auf seiner Seite. Wir verneigen uns vor einem Menschen mit Tatkraft, Herz und Verstand.

BN-Ortsgruppe Allersberg

Norbert Schöll ,
geb. 2. März 1950,
gest. 18. April 2024



Norbert war Lokalpatriot erster Güte und Allersberger durch und durch. Er blieb sein ganzes Leben lang seiner Heimatgemeinde in der Politik und vor allem dem Umwelt- und Naturschutz eng verbunden.

33 Jahre gehörte er dem Allersberger Marktgemeinderat an. Er war auch Gründungsmitglied der zweiten Auflage einer BN-Ortsgruppe Allersberg und deren langjähriger 2. Vorsitzender.

Besonders engagierte er sich für den Erhalt und die Neupflanzung von Bäumen im Ortsbereich. Konflikten mit der Gemeindeverwaltung bei der Fällung von Bäumen oder Baumgruppen in und um Allersberg ging er dabei nicht aus dem Weg!

Ein Herzensanliegen war ihm die BN-Streuobstwiese an der Freystädter Straße.

Bei der Neuanlage im November 1996 von zunächst 15 Hochstämmen war er eifrig mit im Einsatz. Er kümmerte sich um den Anwuchs der Bäumchen und holte jahrelang mühevoll viele Gießkannen mit Wasser vom nahegelegenen Bach, um die Stämmchen durch die trockenen Sommer zu bringen. Mittlerweile umfasst die Anlage über 70 alte Obstbaumsorten, die prächtig gedeihen und reichen Ertrag abwerfen.

Seine Idee war auch die Realisierung einer Baumgruppe „Baum des Jahres“ von 1989 bis heute entlang der Ostumgehungsstraße.

Außerdem warf er ein wachsames Auge auf eine kleine Biberfamilie, die sich seit Herbst 2014 entlang der Kleinen Roth neben der ehemaligen Kläranlage immer mehr ausgebreitet hatte. Fast jeden Tag war er draußen und sah nach dem Rechten.

Wir alle werden ihn in guter Erinnerung behalten.

BN-Ortsgruppe Allersberg

Elke Küster-Emmer,
geb. 03. März 1949,
gest. 21. Mai 2024



Natur- und Umweltschutz war Elkes Lebensthema. Sie sprühte vor Ideen und engagierte sich mit vollem Herzen. 30 Jahre hatte sie den Vorsitz der Ortsgruppe Schwanstetten inne und von 1996 bis 2021 war sie im Kreisvorstand aktiv.

Elke war Initiatorin und Mitgründerin der Kindergruppe „Sausewind“ und der Jugendgruppe „Die Adler“. Schon 1990 war sie für das Volksbegehren „Das Bessere Müllkonzept“ unterwegs und organisierte die Betreuung des Recyclinghofs Schwanstetten für einige Jahre.

Unter ihrer Leitung legte die Ortsgruppe vier Streuobstwiesen in Schwanstetten an und pflegte lange Jahre ein wertvolles Feuchtbiotop bei Furth. Ein besonderes Highlight war das erfolgreiche Bürgerbegehren gegen die Ansiedlung eines Discounters auf der grünen Wiese.

Elke war die Veranstalterin von acht Umweltmessen LEBEN 2000 in Roth (1995), Schwabach, Erlangen, Neumarkt, Regensburg, Fürth.

Für die Initiative „Plant for the Planet“ pflanzte sie über 1000 Bäume mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Bei vielen weiteren Aktionen im Zusammenhang mit Umweltschutz, z.B. einer großen Auspackaktion bei „Hörnlein“, oder einer Spülaktion beim Feuerwehrfest Schwand (um zu beweisen, dass es auch ohne Plastikgeschirr geht), war sie die Ideengeberin und Antreiberin bei der Durchführung.

Für ihr Engagement erhielt sie schon 2003 den Ehrendistelfink der Kreisgruppe, die JBN München zeichnete sie mit dem Umweltpreis für besondere Aktionen aus und der Freistaat Bayern würdigte ihre Verdienste mit dem „Grünen Engel“.

Wir werden immer an sie denken. *BN-Ortsgruppe Schwanstetten*



Mitmachen

Fotowettbewerb “Wildes Leben im Garten”

Einsendeschluss: 15. September 2024

Mit einigen “wilden Ecken” wird der Garten zum wertvollen Lebensraum für Schmetterlinge, Igel und Co.

Fotografieren Sie Ihre “Wilden Ecken”, egal, ob mit oder ohne Tiere.

Die schönsten Einsendungen werden auf der Jahreshauptversammlung der BUND Naturschutz Kreisgruppe im Oktober 2024 prämiert.

Senden Sie Ihre Bilder mit einer kurzen Erklärung an

roth@bund-naturschutz.de

oder

scannen Sie den nebenstehenden QR-Code und laden ihre Bilder direkt in die BN-Cloud.
(Kontaktdaten nicht vergessen)



Burger Georg Zum Flecken 18 91189 Rohr Tel.: 09876/493	Bioland DE-ÖKO-006	Schnittkäse, Weichkäse (auch mit Kräutern), Joghurt, Fruchtjoghurt, Quark, Milch (tgl. ab 18 Uhr), Weizen, Roggen, Dinkel, Kartoffeln, Brennholz Öffnungszeiten: Fr. von 9:00 bis 17:00 Uhr und nach tel. Vereinbarung	Biobauern (Direktvermarkter) im Landkreis Roth
Deyerler Mathias Federhof 2 91161 Hilpoltstein Tel 09179/9280980 mathiasdeyerler@t-online.de	Bioland	Hofladen von 8-20 Uhr Eier aus Mobilstallhaltung, Nudeln aus eigenen Eiern, Suppenhühner, Produkte des Bruderhahnprojektes „Stolzer Gockel“	
Dollinger Offenbau 24 91177 Thalmässing Tel.: 09173/78897	Demeter	Weizen, Roggen, Dinkel, Nacktgerste, Leinsamen, Eier, Kartoffeln, Gemüse, Dinkelspelzen Ab-Hof-Verkauf Solidarische Landwirtschaft	
Harrer Martin Liebenstadt 13 91180 Heideck Tel.: 09177/509	Biokreis	Hofladen „Biospeis“ mit vielen biologischen und fairen Lebensmitteln Honig, Wachs, Lippenbalsam, Bienenwachskerzen gegossen, gezogen und gerollt Kartoffeln, Kraut, Milch ab Hof	
Sinke Klaus Weinsfeld A3 91161 Hilpoltstein Tel.: 09179/6893 www.biosinke.de	Bioland	Frisch- und Lagergemüse nach Saison, Jungpflanzen, Bio-Obst Mittwoch Wochenmarkt Roth Freitag Bauernmarkt Hip Samstag Wochenmarkt WUG Dienstag bis Freitag Hofladen	
Winter Monika und Karl Ruppmannsburg 13 91177 Thalmässing Tel.: 09173/9748	Bioland	Kuhmilchkäse Ab-Hof-Verkauf	

Ja, ich will Mitglied werden im BUND Naturschutz.



MITGLIED WERDEN

Nachname	Vorname
Straße, Nr.	
PLZ, Ort	
Telefon	E-Mail
Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum

Datum Unterschrift
(bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

- | | | | |
|---|------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft | ab € 60,00 | <input type="checkbox"/> Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) | ab € 24,00 |
| <input type="checkbox"/> Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) | ab € 72,00 | <input type="checkbox"/> Schule, Verein, Firma | ab € 70,00 |
| <input type="checkbox"/> Person/(Ehe-)Paar ermäßig (Selbststeinschätzung, auf Antrag) | ab € 24,00 | <input type="checkbox"/> Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich | <input type="checkbox"/> 12,- <input type="checkbox"/> 36,- <input type="checkbox"/> 60,- <input type="text"/> Euro |

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenfalls – an die Bundeszentrale für politische Bildung zur Verfügung gestellt. Ihre Mitgliedschaft ist nicht übertragbar und nicht vererblich. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Bei Familienmitgliedschaft bitte

ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum
Name des 4. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Zahlungsdienstleister vereinbarten Bedingungen.

DE	IBAN
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Datum	Unterschrift
<input type="text"/>	<input type="text"/>



„Wir schützen Bayern. Als Mitglied beim BN. Mit vielen Freunden und bald auch mit Ihnen?“

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit zum Kündigen.

Gläubiger-Id.-Nr.: DE52 0010 0000 2840 19

SEPA-BK-MF 2018

Bücherecke



Heisszeit

Mit Vollgas in die
Klimakatastrophe

von **Mojib Latif**

Goldmann Verlag 2023

11€.

ISBN 978-3-442-14283-5

Wenn es uns Menschen nicht gelingt, den Ausstoß von CO₂ drastisch zu reduzieren, steuern wir direkt in eine lebensfeindliche Heißzeit.

Mojib Latif entlarvt die Methoden der Klimaskeptiker und widerspricht den Störfeuern aus Politik und Wirtschaft.

Er gibt uns einen 10-Punkte-Plan zum Klimaschutz an die Hand.



Rebellen der Erde

von **Benedikt Bösel**

Scorpio Verlag 2023; 26,00 €

ISBN: 978-3-95803-560-7

Benedikt Bösel beschreibt in seinem Buch „Rebellen der Erde“ eindrücklich, wie er die Bewirtschaftung des von seinen Eltern übernommenen Hofes von ökologischer hin zu einer regenerativen Landwirtschaft sukzessive umwandelt. Ausschlaggebend für die

Umstellung waren infolge des Klimawandels die letzten heißen und trockenen Jahre, die viel Ernteeinbußen und damit verbundene finanzielle Probleme mit sich brachten. Sehr deutlich richtet der Autor seine Worte gegen die aktuelle Situation der Landwirtschaft, die durch ein System geprägt ist, das nur auf Profit und Wachstum ausgelegt ist und damit systematisch die Bodenqualität und somit langfristig die Existenzgrundlage eines jeden Landwirtes zerstört.



Unser wildes Erbe

von **Peter Wohlleben**

Ludwig Verlag, München 2023

23 €.

ISBN 978-3-453-28163-9

Sind wir nicht die Krone der Schöpfung, das höchst entwickelte Lebewesen auf diesem Planeten? Wieso zerstören wir wider besseren Wissens die Erde und unsere Lebensgrundlagen?

Peter Wohlleben gibt erstaunliche wie einleuchtende Antworten darauf. Er zeigt auf, dass wir den selben Spielregeln wie alle anderen Lebewesen auch unterworfen sind, nämlich der Herrschaft der Instinkte! Aber wir können unser Schicksal wenden, wenn wir wollen.

Verblüffende Einsichten in die geheime Natur des Menschen!



Vorstandsbesuch

Wasser in Büchenbach - Führung mit Bürgermeister Helmut Bauz

Text und Foto: Richard Radle

Auf Einladung von Helmut Bauz, Erstem Bürgermeister von Büchenbach, besichtigte der Kreisvorstand das 2022/23 fertig gestellte Projekt „Grünzug Jordgrund“. Der Jordangraben wurde renaturiert, soweit die Flächen von der Gemeinde zu erwerben waren. Verrohrungen und Sohlschwellen wurden entfernt, Gumpen und Flachzonen angelegt, Feuchtwiesen wieder zugelassen. Alle Maßnahmen dienen gleichzeitig auch dem Hochwasserschutz. Im gleichen Zug wurde eine sichere Geh- und Radwegverbindung zwischen Altort und Siedlung am Bahnhof mit Bänken zum Verweilen geschaffen. Immer wieder sind Radfahrer und Fußgänger unterwegs,

Leute sitzen auf den Bänken und genießen die Umgebung. „Mittlerweile ist der Rad- und Gehweg sehr gut angenommen“, freut sich der Bürgermeister. Die mit insektenfreundlichen LED-Lampen ausgestattete Beleuchtung wird über Bewegungsmelder gesteuert, so dass in diesem empfindlichen Naturraum die Störung durch Licht so gering wie möglich gehalten wird. Bürgermeister Bauz wies auch auf die Schwierigkeiten bei der Umsetzung hin. Zum Beispiel konnte die Gemeinde Grundstücke nicht kaufen.

Im zweiten Programmpunkt „Trinkwasser“ führte Sebastian Rother, der Geschäftsführer des Zweckverbands Wasserversorgung

Büchenbach-Aurach-Gruppe, durch das Wasserwerk Büchenbach. Er erläuterte die Ausdehnung des Zweckverbands, der nicht nur Büchenbach, sondern auch Teile von Roth, Georgensgmünd und Schwabach versorgt. „Man muss immer drableiben und rechtzeitig investieren“, so Rother, „damit die ganze Infrastruktur der Wasserversorgung gut in Schuss bleibt.“ Trinkwasser ist ja das Lebensmittel Nummer eins, aber viele Leute wissen nicht, welcher Aufwand dahinter steht, damit jeder und jede einfach den Wasserhahn aufdrehen kann. „Das müsste man den Bürgerinnen und Bürgern viel mehr bewusst machen“, meinte Beate Grüner, die BN-Kreisvorsitzende.

KLEIDERTAUSCHBÖRSE



**12. Oktober 2024, 9 - 13 Uhr, Roth, Zeughausgasse 12
Bürgertreff im Zeughausstüberl**

Veranstaltungskalender

Kreisgruppe

Kontakt Kreisgeschäftsstelle: Tel. 09171/63886 Fax 09171/89 66 630 roth@bund-naturschutz.de

Samstag 21. Sept.	Jahreszeiten-Wanderung am Waizenhofer Espan - Herbst	Samstag 12. Okt.	Kleidertauschbörse des AK Müllvermeidung
14 Uhr	Festes Schuhwerk wird empfohlen	9 - 13 Uhr	Zeughausstüberl in Roth
Treffp.:	Auf dem Espan nördlich von Waizenhofen		
Don. 10. Okt.	Besuch beim Biobauern	Freitag 18. Okt.	Jahreshauptversammlung
16.30 Uhr	In unserer Reihe "Besuch beim Biobauern" sind wir diesmal bei der Familie Deyerler auf dem Federhof zu Gast.	18 Uhr	Satzungsgemäßer Teil für Mitglieder - Tätigkeitsbericht des Vorstandes mit Aussprache und Entlastung
Ort:	Federhof 2, 91161 Hilpoltstein	19 Uhr	Öffentlicher Teil - Grußworte der Ehrengäste - Vortrag - Ehrungen und Verleihung des Umweltpreises „Ehrendistelfink“
Mittwoch 25. Sept.	"Plastic Fantastic"	Ort:	Gasthaus Rathmann, Laffenau, 91180 Heideck
20 Uhr	Filmvorführung zum "World Cleanup Day 2024" in Kooperation mit dem Verein Energiebündel Roth-Schwabach e.V. und der Kulturfabrik Roth	Freitag 6. Dez.	Workshop des AK Müllvermeidung Geschenke clever verpacken
Ort:	Kulturfabrik Roth, Stieberstraße 7 Eintritt frei	15 - 18 Uhr	Material wird zur Verfügung gestellt Zeughausstüberl in Roth
Sonntag 6. Okt.	Kartoffelmarkt des Landkreises in Röttenach	Samstag 18. Jan.	Jahreszeiten-Wanderung am Waizenhofer Espan - Winter
ab 10.30 Uhr	"Rund um die tolle Knolle"	13 Uhr	Festes Schuhwerk wird empfohlen
		Treffp.:	Auf dem Espan nördlich von Waizenhofen

Ortsgruppe Allersberg

An jedem 1. Donnerstag im Monat **Ortsgruppensitzung** um 19:30 Uhr,

Ort: Schachclub, Weihergasse 18, 90584 Allersberg, Gäste sind herzlich willkommen oder bei Bedarf online (Zugangs-Link auf Anfrage).

Die Biotoppflegemaßnahmen werden witterungsbedingt kurzfristig jeweils an den Samstagen festgelegt und auf der Homepage bekannt gegeben. Helfer*innen werden dringend gesucht, bitte meldet euch.

Kontakt: Walter Marx, 1. Vors., 01520 1742584 allersberg@bund-naturschutz.de

Do., 3. Okt.	Wanderung zum Biberbiotop mit Manfred Kinzler, Thema: Naturverjüngung durch Bejagung	Samstag 12. Okt.	Biotoppflege (Mähen) am Eichen- sumpf,
14 bis 16 Uhr	Birkenlach (49.29882550532077, 11.217147562532706)	13 bis 16 Uhr	Termin ist wetterabhängig und kann kurzfristig verschoben werden, bitte Homepage beachten.
Treffp.:	Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt, passende Kleidung und Schuhe werden empfohlen.		Helfer*innen willkommen! Für Ver- pfllegung (Kuchen, Getränke) ist gesorgt. Erforderlich sind Handschuhe und festes Schuhwerk, sofern vorhanden bitte Ga- beln und Rechen mitbringen!

Samstag, **Bioto Pflege (Mähen) westlich**
12.Okt. **Lampersdorfer Straße**
13 bis Termin ist wetterabhängig und kann
16 Uhr kurzfristig verschoben werden, bitte
Homepage beachten.
Helfer*innen willkommen! Für Verpfle-
gung (Kuchen, Getränke) ist gesorgt.
Erforderlich sind Handschuhe und festes
Schuhwerk, sofern vorhanden bitte Ga-
beln und Rechen mitbringen!

7./8. Dez. **Beteiligung am Allersberger**
Weihnachtsmarkt
Wir bieten neben heißen und kalten Ge-
tränken (Chai, Apfelsaft) wieder veganes
Chili sin Carne mit selbst gebackenem
Fladenbrot.
Verkauf von Nistkästen und Vogelfutter

Ortsgruppe Greding

Kontakt: Reinhilde Distler Tel.: 08463/9505

Ortsgruppe Georgensgmünd

Kontakt: Dorothea und Martin Kohl 09172/6851400 theako@gmx.de

Artenreiches Georgensgmünd

Kontakt zur Projektgruppe *Artenreiches Georgensgmünd* unter roth@bund-naturschutz.de
oder 09171/63886

Ortsgruppe Heideck

Kontakt: Gerlinde Grün-Harrer (1.Vors.), 09177/1336; Ruppert Zeiner (2.Vors.), 09177/1451

August/ **Angebote im Ferienprogramm der**
Sept. **Stadt Heideck**
Naturerfahrungen in Wald und Flur /
Basteln mit Naturmaterial

Samstag **Fledermausnacht** in Roth
24. Aug. am Schleifweiher in Roth - auch für
20 Uhr Erwachsene - in Zusammenarbeit mit der
Umweltstation Rothsee.

Treffp.: Roth, Wanderparkplatz am Waldrand
beim Schleifweiher

Referent: Ruppert Zeiner

Sept./ **Obsternte am Schleichersbuck und**
Okt. **Mosten der Äpfel**

Sonntag, **Familienwanderung am Schloßberg**
15. Sept. Wanderung mit Kindern am Schloßberg
14 bis mit gemütlichem Ausklang am Spiel-
16 Uhr platz

Treffp.: Oberer Wanderparkplatz am hohen nord-
westlichen Ortsrand (P2, ausgeschildert)

Ref.: Claus Götz

Samstag, **Müllsammelaktion „Heideck räumt**
19. Okt. **auf“**

14 bis Wir treffen uns zum gemeinsamen Müll-
16.30 sammeln vor dem Rathaus und bespre-
Uhr chen die Einteilung der Sammelorte.

Kommt gerne mit Handschuhen, Eimern,
Greifzangen, Bollerwagen etc.

Mülltüten stellt die Stadt Heideck zur
Verfügung. Anschließend gemeinsamer

Ausklang mit kleiner Belohnungsbrotzeit
vor dem Rathaus bzw. im Bürgersaal.

Anmeldung bis 14. Oktober an:
ramona-bischof@gmx.net

Samstag **Kraut einmachen wie zu Omas Zeiten**
26. Okt. Sauerkraut wird mit Hilfe der altbewähr-
10 bis ca. ten, aber schon fast in Vergessenheit ge-
12 Uhr ratenen Milchsäuregärung haltbar
gemacht. Bitte große Plastikwanne und
vorhandene Gärtöpfe mitbringen. Es
können auch Gärtöpfe ausgeliehen oder
erworben werden.

Unkosten für Gewürze etc. 5 € sowie
Kosten für Kraut

Anmeldung unter Tel. 09177/509

Ref./Ort: Harrer Rosalinde und Martin, Heideck-
Liebenstadt Nr. 13

Mitte/ **Bastelarbeiten zum Weihnachtsmarkt**
 Ende Interessierte MitarbeiterInnen bitte bei
 Nov. Gelinde Grün-Harrer melden!

Samstag **Teilnahme am Weihnachtsmarkt**
 30. Nov. **Heideck**
 15-22 Informationsmaterial und Verkauf von
 Uhr adventlichen Gestecken und Kränzen,
 Wichteln, Nikoläusen, Engeln, Birken-
 kerzen, Sternen, Bienenwachskerzen
 Quittengelee und Marmeladen, Honig,
 Met, Honigessig, Vollkornhoniglebkuchen,
 Quittenschnitten, Apfelglühwein, heißem Hugo und heißem Met.

Freitag **Jahreshauptversammlung**
 17. Jan. Jahresrückblick und Kurzvortrag zu
 19.30 Baum und Vogel des Jahres
 Uhr
 Ort: Evang. Gemeindehaus, An der Kappel

Sonntag **Winterwanderung: Tautenwind und**
 26. Jan. **Röttenbach**
 14 -16.30 Gut zweistündiger, aufschlussreicher
 Uhr Nachmittagsspaziergang, möglichst mit
 Spurenlese im Schnee auf der Suche
 nach Tierspuren von heimischen Wild-
 tierarten. Dabei führt uns der Weg auch
 in eines der „Heidecker Waldmoore“
 entlang der zahlreichen, fischgrätenarti-
 gen Seitengräben vom Röttenbach, der
 westlich über die sog. Lichte Keidelsau
 und die Birkach abfließt in den benach-
 barten Ort Röttenbach. Auch dieses
 Moor soll von den Bayerischen Staats-
 forsten demnächst renaturiert werden.
 Teils unwegsames Gelände macht festes
 Schuhwerk und wetterfeste Kleidung er-
 forderlich. Fernglas nicht vergessen!
 Treffp.: Ortsverbindungsstraße Laffenau-Tauten-
 wind, Einfahrt Munitionsdepot Stichstr.
 300 m
 Referent: Dr. Karl-Heinz Neuner

Ortsgruppe Hilpoltstein

Kontakt: 1. Vors. Frank Lehner, Jahrsdorf C15, Tel. 09174/3696, Frank.Lehner@gmx.net
 2. Vors. Eva Leikam, Blumenstraße 2a, Tel. 09174/1597, eva.leikam@gmx.net

Samstag **Biotoppflege**
 21. Sept. Gemeinsam mähen wir die Wiese in un-
 8 Uhr serem Biotop und erledigen sonstige an-
 fallende Arbeiten. Helfer mit Sense,
 Rechen und Gabeln sind herzlich will-
 kommen.
 Treffp.: Am Gänsbachbiotop

Samstag **Teilnahme am Umwelttag**
 19. Okt. Wie gewohnt wird an den Klingen hinter
 8 Uhr dem Gymnasium, am Libellenweiher
 und am Moor bei Oberrödel das
 Mahdgut zusammengereicht und auf
 Planen zum Abtransport an einen Weg
 gezogen. Da dabei Arbeitsstunden abge-
 rechnet werden können, ist es für die
 Ortsgruppe die wichtigste Einnahme-
 quelle. Bitte zahlreich erscheinen!
 Treffp.: Parkplatz am Gymnasium

Sonntag **Stammtisch**
 3. Nov. Findet heuer als Jahreshauptversamm-
 17 Uhr lung mit einem Rückblick auf die Akti-
 vitäten vergangener Jahre und eine
 Vorausschau auf die zukünftigen Ideen
 statt. Neumitglieder und Interessierte
 sind herzlich willkommen.
 Ort: Nebenzimmer des Gasthauses Bögl

Mittwoch **Vortrag**
 27. Nov. über die verschiedenen Auszeichnungen
 19 Uhr für naturfreundliche Gartengestaltung
 wie etwa die Grüne Hausnummer und
 der Vogelfreundliche Garten. Vorgestellt
 werden Hintergrundinformationen und
 Modalitäten der Teilnahme.
 Ort: Hofmeierhaus

Samstag **Christbaumsuche**
 21. Dez. Unter der Leitung von Förster Alfons
 9.30 Uhr Herzog kann wieder jeder seinen Christ-
 baum im Wald aussuchen und absägen.
 Werkzeug ist selbst mitzubringen.
 Bitte etwaige Änderungen in der Presse
 beachten!
 Treffp.: **NEUER TREFFPUNKT:**
Waldfriedhof Hofstetten

Ortsgruppe Rednitzhembach

Die Ortsgruppe trifft sich einmal im Monat donnerstags um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum, Restaurant Barossa (Rathausplatz 3).

Die Termine für den Stammtisch sind: 12.09., 07.11., 05.12.2024, 09.01. und 06.02.2025

Alle interessierten Naturschützer sind eingeladen.

Kurzfristig angesetzte Themen sind dem Schwabacher Tagblatt unter der Rubrik "Was, Wann, Wo?" zu entnehmen. Sie finden unsere Veranstaltungen auch im Internet unter www.rednitzhembach.de bei „Leben & Freizeit/ Neuigkeiten Vereine/ Vereins-News“ und im Bürgerbrief der Gemeinde Rednitzhembach.

Kontakt: Robert Gödel (1. Vors.), Taunusstr. 9, 91126 Rednitzhembach, 09122/7 42 90, rednitzhembach@bund-naturschutz.de

Mittw.	Beteiligung am Ferienprogramm	Samstag	Pflegearbeiten auf der Insel
21. Aug.	„Auf zur Hof-Ackerdemie“	12. Okt.	Soweit vorhanden, Sense, Gabel oder
14 Uhr	mehr unter https://www.rednitzhembach.de/de/leben-freizeit/ferienprogramm/	9 Uhr	Rechen mitbringen!
	(Online-)Anmeldung über die Gemeinde	Treffp.:	Auf der Insel (zwischen den Brücken)
Do.	Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe	Samstag	Pflegemaßnahmen im Biotop an der Rednitz
10. Okt.		9. Nov.	Soweit vorhanden, Sense, Gabel oder
20 Uhr		9.30 Uhr	Rechen mitbringen.
Ort:	Gemeindezentrum Rednitzhembach, kl. Saal (Rathausplatz 4)	Treffp.:	für Ortsunkundige an der Abzweigung der St 2409 (Fahrtrichtung Roth, rechts, Höhe Friedhof), ansonsten am Biotop.

Ortsgruppe Rohr

Kontakt: Georg Großer, 1. Vors., Am Sand 12, 91189 Rohr, 0176/58205041
bn-rohr@posteo.de

Sonntag **Rohrer Weihnachtsmarkt**
1. Dez. **Nachhaltige Weihnachten**
ab Die BN Ortsgruppe Rohr verleiht
11 Uhr gebrauchter Weihnachtsdeko neuen Glanz und verteilt sie gegen Spenden.
Ort: Gemeindehaus in Rohr

Ortsgruppe Roth

Kontakt: Richard Radle (1. Vors.), 09171/63886 roth-stadt@bund-naturschutz.de
Andrea Schindler (2. Vors.), 09171-3818, andrea-schindler.rh@t-online.de

Arbeitskreis "Gärten in Zeiten der Klimakrise"

Auch die heimischen Gärten, ihre Pflanzen und Bewohner leiden unter extremer werdenden Klimabedingungen. Wir müssen uns auf steigende Temperaturen und weniger Niederschläge einstellen und möglicherweise neue Wege gehen. Helfen vielleicht neue, andere oder vergessene Arbeitsweisen? Wäre Permakultur eine Lösung? Welche Obst- und Gemüsesorten halten den heißeren Sommern stand?

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig. **Kontakt: Andrea Schindler andrea-schindler.rh@t-online.de**
Interessierte Mitstreiter sind herzlich willkommen.



GÜRLICH!
natürlich!
MEISTERBETRIEB

PFLANZENBETONTE GÄRTEN · GESTALTUNG UND PFLEGE

BÜRO Spessartstraße 5 · 91126 Rednitzhembach // FON 09122 74242
MOBIL 0171 1958600 // E-MAIL info@guerlich-natuerlich.de

KONSEQUENT
ÖKOLOGISCH

Die 2te Haut

NATURTEXTILIEN
BABY-AUSSTÄTUNG

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

Naturmode
fair & chic

www.die2teHaut.de



Imkerei Beer
Waldhausstr. 23
91180 Heideck
Tel. 09177/1797

Verschiedene Honigsorten
Blütenpollen – Bienenwachskerzen
Honigbonbons – Honigschokolade
Bienenkosmetik

Naturbelassen direkt vom Imker



**Unabhängige Energieberatung
im Landkreis Roth – seit 1995**

- 🔧 Unabhängige Energiesparkonzepte für Neu- und Bestandsgebäude
- 🔧 Energieausweis
- 🔧 KfW-Effizienzhaus, Passivhaus
- 🔧 Fördermittelberatung
- 🔧 Zuschussberatung BAFA und KfW
- 🔧 Holz, Kraftwerk Sonne, Raumklima

Nutzen Sie unsere Beratungsangebote

ENA – Unabhängige EnergieBeratungsAgentur
Landkreis Roth GmbH

Weinbergweg 1, 91154 Roth
www.landratsamt-roth.de/ena
ena@landratsamt-roth.de
Tel.: 09171 81-4000 Fax: 09171 81-974000

Gebucht Gebucht Gebucht

Buchhaltungsbüro
Reinhilde Distler
Gartenstraße 41
Tel. 08463/9505

91171 Greding

Gebucht Gebucht Gebucht

1400 km



Natur an der Grenze
Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze – **im Grünen Band.**
Wie Sie helfen können, diese „Schatzkammer der Natur“ zu erhalten, erfahren Sie unter:

www.bund-naturschutz.de

Weitere Infos zu diesem einzigartigen Naturerbe – einfach kostenlos anfordern:

Dr.-Johann-Maier-Str. 4 Tel. 0941/29720-0
93049 Regensburg info@bund-naturschutz.de




Für jeden Baum die richtige Lösung.

Opitz GmbH & Co. KG · Industriepark 1 · 91180 Heideck
Telefon: 09177/4902-0 · www.opitz-international.de

Samstag **Reparatur-Café**
19. Okt. Reparaturen werden nach Voranmeldung
14 bis durchgeführt.
17 Uhr Am Donnerstag, den 17. Okt. kann man
sich telefonisch von 10 bis 12.30 Uhr bei
der BUND Naturschutz in Bayern e.V. -
Geschäftsstelle Roth unter der Telefon-
nummer 09171-63886 anmelden oder
vorher bereits unter der E-Mail
bund.naturschutz.roth@t-online.de
Ort: Bürgertreff im Zeughausstüberl,
Zeughausgasse 12 in Roth

Samstag **Reparatur-Café**
23. Nov. Reparaturen werden nach Voranmeldung
15 bis durchgeführt.
18 Uhr Am Donnerstag, den 21. Nov. kann man
sich telefonisch von 10 bis 12.30 Uhr bei
der BUND Naturschutz in Bayern e.V. -
Geschäftsstelle Roth unter der Telefon-
nummer 09171-63886 anmelden oder
vorher bereits unter der E-Mail
bund.naturschutz.roth@t-online.de
Ort: Bürgertreff im Zeughausstüberl,
Zeughausgasse 12 in Roth

Samstag **Kraut einmachen wie zu Omas Zeiten**
26. Okt. Sauerkraut wird mit Hilfe der altbewähr-
10 bis ca. ten, aber schon fast in Vergessenheit ge-
12 Uhr ratenen Milchsäuregärung haltbar
gemacht. Bitte große Plastikwanne und
vorhandene Gärtöpfe mitbringen. Es
können auch Gärtöpfe ausgeliehen oder
erworben werden.
Unkosten für Gewürze etc. 5 € sowie
Kosten für Kraut
Anmeldung unter Tel. 09177/509
Ref./Ort: Harrer Rosalinde und Martin,
Heideck-Liebenstadt Nr. 13

Mittw. **Jahreshauptversammlung**
15. Jan. In geselliger Runde soll über die Arbeit
19 Uhr im Jahr 2024 berichtet und das Pro-
gramm für 2025 beschlossen werden.
Ort: BN-Geschäftsstelle, Traubengasse 13

Ortsgruppe Schwanstetten

Kontakt: Sprecher: Volker Hilpert, Tel. 09170- 946947 schwanstetten@bund-naturschutz.de
Schatzmeisterin: Christine Hilpert

Samstag **Frischer geht's nicht: Wanderung mit**
21. Dez. **Christbaumschlagen**
14 Uhr Sie können Ihren Christbaum im Wald
selbst aussuchen und schlagen.
Treffp.: Ehemaliger Kirchweihplatz Leerstetten,
Ende Further Straße

Ortsgruppe Spalt

Kontakt: Roland Sattler, Gäns-gasse 53, 09175/908570, rolandsattler@gmx.de

Ortsgruppe Thalmässing

Kontakt: Raimund Auernhammer 09173/77963

Ökologische Frische vom Bauernhof

- **Lieferservice**
direkt zu Ihnen nach Hause
- **Hofladen**
freitags 10.00 - 18.00 Uhr
- **Online-Shop**
www.die-gemuesekiste.de



DIE GEMÜSEKISTE

- Langenloh -

Telefon 09827/91123

Bioland

Die Gemüsekiste · Langenloh 2 · 91580 Petersaurach

KLIMASCHUTZ

heißt
Energie und Geld sparen

Das „Dachsparebuch“

... liefert CO₂-frei Strom - Wärme - Mobilität



... die kWh

Eigenstrom zu **12 cent**

statt

Strom-Einkauf zu **40 cent**



... die kWh

Wärme zu **8 cent**

statt

Öl- / Gas-Einkauf zu **20 cent**



... Reichweite E-Auto

1.000 km zu **30 €**

statt

Tankrechnung zu **130 €**



Fragen? www.energiebuen-del-rh-sc.de

oder: mail@energiebuen-del-rh-sc.de



Ortsgruppe Wendelstein

Der BN-Ortsgruppenstammtisch

Ein ungezwungenes Treffen mit vielen Informationen über aktuelle und vorausgegangene Aktionen.

Alle Mitglieder und Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Immer dienstags ab 19.00 Uhr in der BN-Hütte am Alten Kanal in Wendelstein

**Termine sind: 17. Sept., 8. Okt., 5. Nov. (JHV im Küblerhof Röthenbach/St. Wolfgang),
17. Dez. (Weihnachtsfeier).**

Weitere Infos entnehmen Sie bitte der BN E-Mail, der Presse, der Internetseite bzw. erfahren Sie unter der BN-Rufnummer.

Kontakt: Stefan Pieger, Treidelsweg 8, 90530 Wendelstein, Tel. 09129/27379
E-Mail: wendelstein@bund-naturschutz.de
<http://www.roth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/og-wendelstein.html>
Facebook: BN Ortsgruppe Wendelstein

Samstag **Mahdwochenende auf der BN-Wiese**
31. Aug. **Wiesenmahd und Heuaufladen**
ab 11 Uhr Die regelmäßige Mahd der BN-Wiese ist wichtig, damit ein artenreicher Pflanzenbestand entstehen kann, der eine vielfältige Tierwelt mit sich zieht. Sensen werden gestellt, können aber auch gerne selbst mitgebracht werden.

Treffp.: Auf der BN-Wiese an der Schwarzach

Dienstag **Ortsgruppenstammtisch**
17. Sept. in der BN-Hütte am Alten Kanal,
19 Uhr Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

Dienstag **Ortsgruppenstammtisch**
8. Okt. in der BN-Hütte am Alten Kanal,
19 Uhr Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

JBN Kindergruppe
immer freitags ab 14.30 Uhr
im BN Garten
– außer in den Ferienzeiten

Dienstag **Jahreshauptversammlung**
5. Nov. im Küblerhof
19 Uhr Röthennach/St. Wolfgang

Samstag/ Sonntag **Wir nehmen Teil am
Wendelsteiner Weihnachtsmarkt**
7./8. Dez.

Dienstag **Jahresausklang / Weihnachtsfeier**
17. Dez. in der BN-Hütte am Alten Kanal,
19 Uhr Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

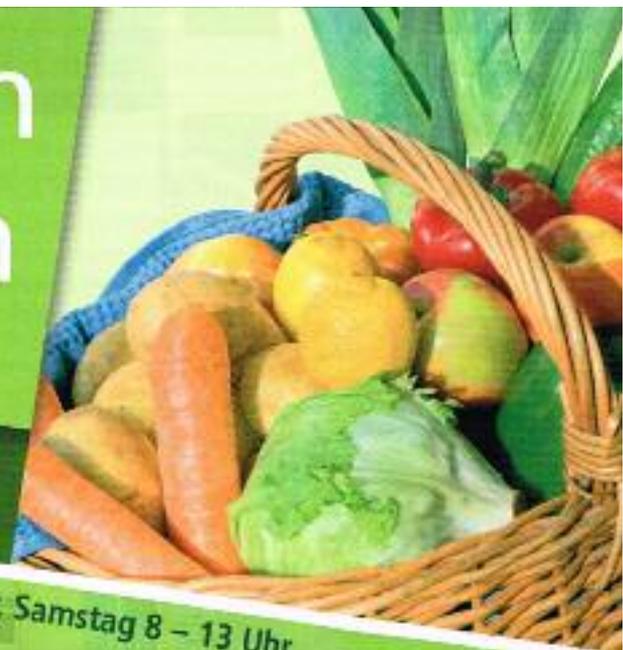


Mitglieder der Ortsgruppe markieren am 24.3.2024 die Rodungsfläche für einen Strommast der Hochspannungsleitung P53 im Bannwald

Bio is(s)t in Wendelstein

Lieferservice 09129 9054873

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr



Bio Laden
im Wenden-Center

Wendelstein · Richtwiese 4

Unsere Energie sichert Ihre Zukunft!

- Ökostrom Roth-Natur
- Prämie für E-Autos
- Ladeinfrastruktur
- Wallboxen
- Wärmepumpen
- PV-Anlagen
- Nahwärme

Strom
Gas
Wasser
Freizeitbad
Parkdecks

klimaneutral
preisgünstig
kompetente
Partner



Energie sichert Zukunft!
STADTWERKE ROTH

www.stadtwerke-roth.de

August

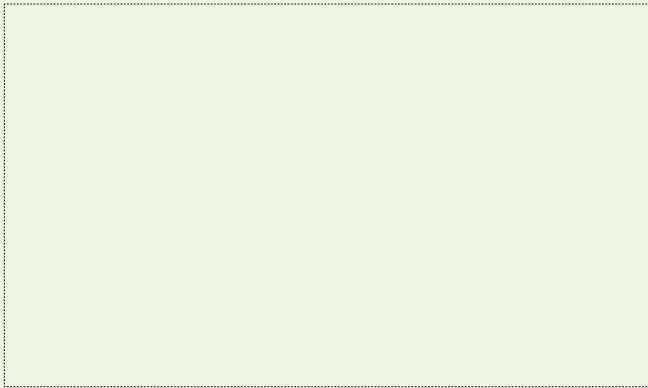
- Aug./ Sept. Ferienprogramm
OG Heideck Natur-
wanderungen, Basteln
- 03. Aug. OG Allersberg
Streuobstwiesenfest
- 21. Aug. Ferienprogramm
Hof-Ackerdemie
OG Rednitzhembach
- 24. Aug. Fledermausnacht -
OG Heideck
OG Hilpoltstein
- 31. Aug. Biotoppflege
OG Wendelstein

September

- Sept./ Okt. Obsternte -
OG Heideck
- 15. Sept. Familienwanderung
OG Heideck
- 17. Sept. Stammtisch -
OG Wendelstein
- 21. Sept. Jahreszeitenwanderung
Kreisgruppe
- 21. Sept. Biotoppflege
OG Hilpoltstein
- 25. Sept. Film "Plastic Fantastic"
AK Müllvermeidung
und OG Roth

Oktober

- 01. Okt. Stammtisch
OG Wendelstein
- 02. Okt. Biotoppflege
OG Allersberg
- 03. Okt. Wanderung Biberbiotop
OG Allersberg
- 06. Okt. Kartoffelmarkt
- 10. Okt. Besuch Biohof Deyerler
Kreisgruppe
- 10. Okt. JHV -
OG Rednitzhembach
- 12. Okt. Biotoppflege -
OG Rednitzhembach
- 12. Okt. Kleidertauschbörse
AK-Müllvermeidung
- 12. Okt. Biotoppflege
OG Allersberg
- 18. Okt. Jahreshauptversamm-
lung der Kreisgruppe**



- 19. Okt. Repaircafe
OG Roth
- 19. Okt. Müllsammelaktion
OG Heideck
- 19. Okt. Umwelttag -
OG Hilpoltstein
- 26. Okt. Kraut einmachen -
OGs Heideck, Roth

November

- Mitte/ Ende Basteln für
Weihnachtsmarkt
Nov. OG Heideck
- 03. Nov. Stammtisch-
OG Hilpoltstein
- 05. Nov. JHV- OG Wendelstein
- 09. Nov. Biotoppflege -
OG Rednitzhembach
- 23. Nov. Repaircafe
OG Roth
- 27. Nov. Vortrag
OG Hilpoltstein
- 30. Nov. Weihnachtsmarkt
OG Heideck

Dezember

- 01. Dez. Weihnachtsmarkt -
OG Rohr
- 06. Dez. Workshop Geschenke
clever verpacken
AK Müllvermeidung
- 07./08. Weihnachtsmarkt
Dez. OG Wendelstein

- 7./8. Weihnachtsmarkt
Dez OG Allersberg
- 17. Dez. Jahresausklang
OG Wendelstein
- 21. Dez. Christbaumschlagen -
OG Hilpoltstein
- 21. Dez. Christbaumschlagen -
OG Schwanstetten

Januar

- 15. Jan. JHV - OG Roth
- 17. Jan. JHV- OG Heideck
- 18. Jan. Jahreszeitenwanderung
Kreisgruppe
- 26. Jan. Winterwanderung
OG Heideck